



Unterricht im Lernbereich Gesellschaft in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I

Autorinnen und Autoren:

Sabine Dapper

Michael Dreke

Pamela Kohse

Ramses Oueslati-Scheel

Marika Schwaiger

Mara Sommerhoff



Inhalt

1. Einleitung	3
Drei fachliche Perspektiven: Politik/Gesellschaft/Wirtschaft – Geschichte – Geographie	3
Der Klassenrat	5
Ermittlung der Lernausgangslage	6
Unterricht mit DaZ-Lernenden im Anfangsstadium	7
Gespräche im Unterricht	8
Visuelle Informationsquellen: Bilder, Schaubilder, Grafiken, Diagramme, Karten	9
Verstehendes Lesen	12
Verweise im Text	13
Literaturverzeichnis	13
2. Beispiele für den Unterricht	14
Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	14
Unterricht in den Jahrgangsstufen 5/6	16
Kinder der Welt	16
Unterricht in den Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8	42
Die Länder Europas	42
Unterricht in den Jahrgangsstufen 7/8	65
Die Wirtschaftsbereiche	65
Unterricht in den Jahrgangsstufen 9/10	84
Demokratie in Deutschland	84
3. Hinweise auf weitere Materialien	116
Lehrwerke	116
Digitale Lehr-/Lernmaterialien	119
4. Autorinnen und Autoren, Quellennachweise	120



1. Einleitung

Drei fachliche Perspektiven: Politik/Gesellschaft/Wirtschaft – Geschichte – Geographie

Der Lernbereich Gesellschaftswissenschaften bietet vielfältige Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, sich lebensnah und problemorientiert mit Formen und Erscheinungen des Zusammenlebens von Menschen auseinanderzusetzen. Dabei verbindet der Lernbereich Gesellschaftswissenschaften themenorientiert die Fächer Politik/Gesellschaft/Wirtschaft, Geschichte und Geographie, deren Sichtweisen der Unterricht miteinander vernetzt. Leitperspektive des Unterrichts ist die Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler, sodass sie Verantwortung für das eigene Leben übernehmen und reflektiert am gesellschaftlichen und politischen Leben in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft teilnehmen können.

Die einzelnen Kompetenzbereiche des Rahmenplans Lernbereich Gesellschaftswissenschaften sind auch in Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) zu berücksichtigen. Die Themen müssen dabei auf die Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten und vor allem sprachlich angepasst werden. Um den Übergang in den Regelunterricht inhaltlich und sprachlich vorzubereiten, sollten typische Denk- und Arbeitsweisen des Lernbereichs etabliert werden.

Dazu gehören:

- die Leitfragenorientierung als grundsätzliches didaktisches Unterrichtsprinzip,
- die Integration der Fachbereiche unter einer gemeinsamen Fragestellung und die Anwendung analytischer Verfahren dieser Bezugswissenschaften,
- das Prinzip der Handlungsorientierung,
- das Prinzip der Multiperspektivität,
- das Prinzip der Kontroversität und
- die Möglichkeit zur Urteilsbildung.

Die Lehrkraft entwickelt gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern eine für deren Lebenswelt bedeutsame Forschungsfrage und untersucht diese. Schülerinnen und Schüler werden angeleitet und befähigt, zunehmend komplexere Arbeitsweisen der Bezugswissenschaften zu ihrer Erkenntnisgewinnung zu nutzen. Hierbei nutzen sie Informationsquellen und werten diese unter der vorgegebenen Fragestellung aus. Dabei arbeiten sie möglichst handlungsorientiert und zunehmend selbstgesteuert. Politisch-gesellschaftliche Kontroversen sollen dabei möglichst multiperspektivisch ausgeleuchtet und bearbeitet werden und Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, begründete Sach- und Werturteile zu fällen.

Des Weiteren erarbeiten sich Schülerinnen und Schüler im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften „elementare Ordnungsstrukturen, um weiteres historisches, geographisches und politisches Wissen, das sie im Laufe des lebenslangen Lernens erwerben werden, gedanklich einzusortieren und Orientierung zu gewinnen. Dies ermöglicht ihnen die Teilhabe am öffentlichen Diskurs in unserer Gesellschaft.“¹

Als Themen bieten sich u.a. an:

Jahrgangsstufen 5/6	
Kinder der Welt	siehe Unterrichtseinheit in diesem Ordner, S. 16
ergänzend hierzu: Kinderrechte	siehe Ordner „Wertebildung: Miteinander leben – Grundrechte vertreten – Gesellschaft gestalten“ ² (im Folgenden: Ordner „Wertebildung“)
Die Länder Europas	siehe Unterrichtseinheit in diesem Ordner, S. 42
Wie lebten unsere Groß- und Urgroßeltern?	



Jahrgangsstufen 7/8	
Die Länder Europas	siehe Unterrichtseinheit in diesem Ordner, S. 42
Die Wirtschaftsbereiche	siehe Unterrichtseinheit in diesem Ordner, S. 65
Demokratie im Nahraum	z.B. Demokratie in der Schule, Demokratie in Hamburg; siehe Materialien im Ordner „Wertebildung“ ³

Jahrgangsstufen 9/10	
Demokratie in Deutschland	siehe Unterrichtseinheit in diesem Ordner, S. 84; ergänzende Materialien wie Bild-Wort-Satz-Karten im Ordner „Wertebildung“ ⁴

Der Unterricht im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften arbeitet möglichst handlungsorientiert und eröffnet den Schülerinnen und Schülern eigene Entscheidungsspielräume, z.B. bei selbstgeplanten Erkundungen im schulischen Umfeld und an außerschulischen Lernorten, bei der Teilhabe am Schulleben, bei Befragungen von Expertinnen und Experten, bei der Gestaltung von Produkten, in Rollenspielen, simulierten Debatten oder bei Plan- und Entscheidungsspielen.

Gerade für die Arbeit in IVK können so eine größere Orientierung im Umfeld sowie die Teilhabe am öffentlichen Raum angebahnt werden. Im Rahmen von Projekten mit unterschiedlicher lernbereichsspezifischer Schwerpunktsetzung bieten sich z.B. folgende Aktivitäten an:

Politik	Besuch des Schulinformationszentrums, Teilnahme an Rathausführungen, Besuch der Bürgerschaft u.v.a.
Geographie	HVV-Rallye, Stadtrundgang in Verbindung mit Kartenlesen u.v.a.
Geschichte	Besuch des Hamburger Schulmuseums, des Museums für Hamburgische Geschichte, der Gedenkstätte Bullenhusen Damm, der KZ-Gedenkstätte Neuen- gamme, Erkundung der Stolpersteine u.v.a. ⁵

Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in IVK – ihre unterschiedlichen Herkunftsländer, Sprachen, Erfahrungen – kann im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften zum Lerngegenstand werden. Mögliche Konflikte über kontroverse Wertvorstellungen sollten im Fach Gesellschaft aufgegriffen und thematisiert werden. Anliegen des Fachs können an lebensnahen (Streit-)Fragen bearbeitet werden:

- *Wie gestalten wir das gemeinsame Lernen in unserer IVK?*
- *Wie gelingt das Zusammenleben in der Schule?*
- *Was ist mir, was ist den anderen wichtig?*
- *Welche individuellen Bedürfnisse und Ziele habe ich? Welche gemeinsamen haben wir?*
- *Welche Gesprächs- und Verhaltensregeln benötigen und verabreden wir?*

Ausgehend von lebensnahen Lernsituationen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Bereitschaft, die Meinungen und Einstellungen anderer zu respektieren und deren Rechte zu achten. So können Grundelemente des sozialen Zusammenlebens deutlich gemacht und die Notwendigkeit gesellschaftlicher und



politisch-institutioneller Regelungen aufgezeigt werden. Der Unterricht im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften trägt so dazu bei, dass grundlegende Werte und Normen erlebbar werden. Demokratische Verhaltensweisen werden gelernt: Etwa abweichende Meinungen zu tolerieren und über Konflikte einen gewaltfreien Diskurs zu führen. Auch Fragen der interkulturellen Bildung gehören zu diesem Lernbereich und zum Lernen in IVK, wo es um Fragen des friedlichen Miteinanders geht. Immer wieder wird es auch sinnvoll und notwendig sein, vermeintlich statische Gruppenzusammenhänge („die Deutschen“, „die Geflüchteten“, „die Syrer“, „die Muslime“, „die Christen“, ...) in Frage zu stellen und gemeinsam zu lernen, dass Individuen mehrere Zugehörigkeiten haben und sich trotz der gemeinsamen Ethnie, Religion, Herkunft oder Sprache auch stark voneinander unterscheiden können.

Das Vorleben zentraler Werte und demokratischen Handelns hat dabei einen hohen Stellenwert, da es gerade im sprachlichen Anfangsunterricht eher schwierig ist, fachlich komplexere Themen zu bearbeiten. Zentrale Fragestellungen dabei sind:

- Wo können Schülerinnen und Schüler sich beteiligen und engagieren?
- Wie werden Regeln aufgestellt und kommuniziert?
- Wie erfahren Schülerinnen und Schüler Wertschätzung?
- Wie gestaltet die Lehrkraft ihre Rolle als Vorbild?

Der Klassenrat

Der Klassenrat spielt eine zentrale Rolle für das Kennenlernen und Einüben von demokratischen Strukturen in der Schule. Dieser sollte daher auch in IVK umgesetzt werden, z.B. gemeinsam von der Klassenlehrkraft und der Fachlehrkraft Gesellschaft. Hierzu gehört auch die Anerkennung der Internationalen Vorbereitungsklassen als gleichberechtigte Klassen in der Schulgemeinschaft. Hierfür haben sich Patenschaftsprojekte (z.B. ehemalige IVK-Schülerinnen und -Schüler übernehmen eine Patenschaft für neue IVK-Schülerinnen und -Schüler) sowie die Einbindung der Klassensprecherin bzw. des Klassensprechers der IVK in den Schülerrat bewährt.

Auch alltägliche Gesprächssituationen beinhalten häufig Aushandlungsprozesse, in denen argumentiert, debattiert, untereinander verhandelt und gestritten werden muss, um Lösungen und Kompromisse zu finden. Der Klassenrat (und der Schülerrat) bietet hierfür „echte“ Lerngelegenheiten: Hier finden sich die Schülerinnen und Schüler in authentischen Situationen wieder, in denen gemeinschaftlich Entscheidungen getroffen werden müssen, auch wenn unterschiedliche Meinungen und kontroverse Standpunkte aufeinander treffen. Um sich für ihre eigenen Interessen (und die Interessen ihrer Gemeinschaft) engagieren zu können, sind die Schülerinnen und Schüler gefordert, ihren Standpunkt zu finden, zu formulieren und gegenüber anderen fair zu vertreten. Für die Arbeit im Klassen- und Schülerrat werden spezifische Redemittel und Methoden benötigt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die entsprechenden Sprachhandlungen angemessen ausführen zu können. So müssen sie z.B. in der Lage sein, ihre Meinung kundzutun und diese zu begründen, anderen zu widersprechen, ein Urteil zu fällen, eine Entscheidung zu formulieren und vieles mehr. Im zweiten Kapitel des Ordners „Wertebildung“⁶ sind solche Redemittel zu finden.



Ermittlung der Lernausgangslage

Der Unterricht im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften in IVK erfordert nicht zwingend die Erhebung einer faktenbasierten Lernausgangslage. Durch die Orientierung der Inhalte und Themen an Fragestellungen, die zunächst den schulischen und außerschulischen Alltag der Schülerinnen und Schüler betreffen, geht es vielmehr darum, an den Vorerfahrungen der Lernenden anzuknüpfen, dabei aber sensibel vorzugehen und genau zu beobachten, wie die Schülerinnen und Schüler mit den zu behandelnden Problem- und Fragestellungen umgehen, ob sie bestimmte Strategien und/oder Methoden anwenden, was ihr Handeln leitet und wie es ihnen dabei geht. Die pädagogische Beziehung und das Vertrauen zwischen Lehrkraft und den Lernenden sind gerade für gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen eine zentrale Basis für die Lernprozesse.

In IVK sollte eine so vertrauensvolle Atmosphäre vorherrschen, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst häufig die Möglichkeit wahrnehmen, eigene Ideen, Gedanken und Perspektiven einzubringen und von persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen zu berichten. Dies sollte aber immer auf Freiwilligkeit basieren. Es kann sinnvoll sein, mit der Lerngruppe zu verabreden, dass persönliche Berichte nicht außerhalb der Lerngruppe weiter erzählt werden, sondern im Klassenzimmer verbleiben.

Das Kennenlernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Geschichten ist für die Lehrkraft im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften von hoher Bedeutung, um einschätzen zu können, wo mögliche Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von Themen liegen könnten. So kann es für einige Schülerinnen und Schüler aufgrund traumatischer Erfahrungen problematisch sein, aus ihren Herkunftsländern zu berichten oder von ihrem Weg nach Deutschland zu erzählen, für andere aber auch nicht. Daher kann es hilfreich sein, mit (fiktiven) Berichten und Geschichten von anderen Jugendlichen zu arbeiten, die eine Stellvertreterfunktion übernehmen und eine Identifikation ermöglichen, ohne dass die eigene Geschichte offenbart werden muss. Es ist wichtig, dass Schülerinnen und Schüler selber entscheiden können, ob und was sie z.B. von ihrer Familiengeschichte und ggf. von ihrer Fluchtgeschichte beitragen. Es gilt auch zu bedenken, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen, die in eine IVK eingeschult werden, über „Fluchterfahrungen“ verfügen und dass diejenigen, die nach Deutschland geflüchtet sind, weitaus mehr Erfahrungen mitbringen als ihre „Fluchterfahrung“.

Darüber hinaus ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler nicht zu Repräsentantinnen bzw. Repräsentanten ihrer Herkunftsländer gemacht werden – der Bericht einer syrischen Schülerin kann nicht stellvertretend für alle syrischen Jugendlichen stehen. Die Vielfalt auch der Herkunftskulturen sichtbar zu machen ist ein guter Anknüpfungspunkt, um die Verschiedenheit und Vielfalt der Lebenswelten zu verstehen.

Über die Themenauswahl, die lebensweltlich angelegt und bedeutungstragend für die Schülerschaft sein sollte, können Ängste abgebaut, Vorwissen aktiviert und Sicherheit vermittelt werden. Zur Aktivierung des Vorwissens und der Ermittlung der Lernausgangslage bzw. der vorhandenen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler eignen sich z.B. „stille Impulse“ wie Bilder (Fotos, Zeichnungen, Grafiken) oder auch Filmsequenzen (siehe hierzu auch das Kapitel „Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern“ in diesem Ordner).



Unterricht mit DaZ-Lernenden im Anfangsstadium

Die Spracharbeit in IVK ist auch im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht eng mit dem fachlichen Lernen verzahnt. Die Unterrichtsplanung sollte daher beide Bereiche berücksichtigen und sowohl fachliche als auch sprachliche Lernziele formulieren und Fachinhalte auch auf die damit verbundenen sprachlichen Anforderungen hin analysieren. In IVK geht es auch im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften zunächst darum, an Alltagswissen anzuknüpfen und es zu versprachlichen, um dann zunehmend auch Fachwissen zu erarbeiten und zu bearbeiten. Bildungssprachliche Elemente, Fachinhalte und Fachmethoden sollten von Anfang an in den Fachunterricht integriert werden, wie z.B. die Arbeit mit Atlas und Lexika, Schaubildern und Diagrammen, Fragebögen, Interviews und Steckbriefen. So kann z.B. ein einfaches Diagramm zur Altersverteilung in Deutschland in der Lerngruppe gelesen, besprochen und ausgewertet werden, um in einem nächsten Schritt ein Schaubild einer Alterspyramide zu erstellen.

Der Unterricht in IVK stellt Lehrkräfte vor besondere Herausforderungen, denn die Schülerinnen und Schüler bringen unterschiedlichste sprachliche und fachliche Voraussetzungen und Erfahrungen mit. Daher wird es neben gemeinsamen Unterrichtsphasen auch immer wieder Phasen der Einzelarbeit geben, in denen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von differenzierenden Materialien individuell fachlich und sprachlich lernen können (siehe hierzu auch „3. Hinweise auf weitere Materialien“).

Die Gestaltung einer sprachförderlichen Lernumgebung ist essenziell für sprachliches und fachliches Lernen. Dazu können folgende Mittel dienen:

Leitfrage und Stundenziele: Das Visualisieren der Leitfrage sowie der Stundenziele fokussiert Schülerinnen und Schüler bezüglich des intendierten Kompetenzerwerbs. Die Stundenziele sollten auch immer sprachliche Ziele ausweisen (z.B. *Ich kann meine Meinung formulieren und begründen, z.B. mit einem Kausalsatz/weil-Satz.*). Vor Stundenende können die Ziele gemeinsam überprüft und das Lernen reflektiert werden.

Wortspeicher sind geeignet, um neu eingeführte Begriffe zu festigen. Ein Wortspeicher wird im Klassenraum aufgehängt und sukzessive mit neuen Begriffen gefüllt. Diese Begriffe sollen im Verlauf der Unterrichtseinheit immer wieder aufgegriffen werden, um diese zu festigen. Bei Diskussionen können Schülerinnen und Schüler so schnell auf zentrale Begriffe zurückgreifen.

Redemittelkarten sind für den direkten Einsatz im Unterricht für die Schülerinnen und Schüler gedacht. Sie sind thematisch nicht gebunden, sondern an der durchzuführenden sprachlichen Operation ausgerichtet. Im Titelfeld der Redemittelkarte steht der Arbeitsauftrag/die geforderte sprachliche Handlung. Die geforderte Handlung orientiert sich an den bekannten Operatoren und ist rahmenplanbezogen.

Wortlisten und Wort- oder Satzgeländer helfen beim strukturierten Erlernen eines Fachwortschatzes und können unterschiedlich komplex aufgebaut werden. Außerdem unterstützen grammatische Hilfen, die im Klassenraum gut sichtbar aufgehängt sind (z.B. Poster mit Satzmustern, Konjugationstabellen, Deklinationstabellen, ...) beim Sprechen und Schreiben. Sie können im DaZ-Unterricht angefertigt und fächerübergreifend genutzt werden. Vorlagen hierfür finden sich z.B. im Materialordner „Das Konzept des ‚Grammatischen Geländers‘ für die Unterrichtspraxis“⁷.

Schreibpläne strukturieren komplexe Schreibprozesse. Sie gliedern den Text in seine Einzelteile, erläutern, welches Wissen verarbeitet werden soll, welche Sprachhandlung dabei vollzogen werden muss und geben Tipps beim Formulieren.

Weitere Hilfen: Neben Redemittelkarten (z.B. mit Satzanfängen etc.) können auch Textbeispiele zum Einsatz kommen, die Orientierung schaffen. Eine Operatorenliste hilft, Arbeitsaufträge besser zu verstehen. In bestimmten Unterrichtsphasen sollten neben analogen Nachschlagewerken unbedingt auch digitale Medien für Online-Recherchen und/oder zum Übersetzen von Begriffen und ggf. auch Texten oder Textpassagen zugelassen werden.



Gespräche im Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Fachunterricht Gesellschaft unter anderem in die Lage versetzt werden, ihre Meinung zu einem Thema zu äußern und diese Meinung zu begründen. Die mündlichen Sprachhandlungen unterstützen die Selbstwirksamkeitserfahrungen und die Integration in die Klasse. Zunächst geht es dabei um Meinungsäußerungen zu lebensweltlichen und alltagsrelevanten Dingen, z.B. das schulische Zusammenleben und eigene Wünsche und Bedürfnisse betreffend. Viele alltägliche Situationen bieten Sprechkanäle für die Lerngruppe. Diese können auch gemeinsam gesammelt werden und z.B. am Anfang der Stunde im Stuhlkreis ritualisiert aufgegriffen werden. Die Redemittel für Gespräche und Diskussionen sollten den Schülerinnen und Schülern an die Hand gegeben (in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden) und auch im Klassenraum visualisiert werden.

Für den Lernbereich Gesellschaftswissenschaften sind darüber hinaus strukturierte Klassengespräche wie z.B. Diskussionen und Debatten wichtig. Fachliche und sprachliche Ziele werden erreicht, wenn im Gesellschaftsunterricht diskutiert wird, insbesondere dann, wenn etwas kontrovers ist. Die Qualität sprachlicher Aktivitäten wird mittels Redemittelkarten, Wortspeicher und Wortliste sichergestellt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler wichtige Begriffe und erweitern ihre grammatikalischen Kenntnisse. Der aktive Gebrauch von Sprache steht beim Argumentieren und Diskutieren im Mittelpunkt, die Lehrkraft unterstützt dabei durch korrekatives Feedback.

In verschiedenen Diskussionssettings über Fachinhalte können auch Perspektivwechsel, Konfliktlösungsstrategien und andere fächerübergreifende Fertigkeiten eingeübt werden. Das Unterrichtsgespräch bedarf dabei aber einer sprachlichen und fachlichen Vorstrukturierung und Vorentlastung. Der Dialog als vorstrukturierte Gesprächsform ist eine gute Möglichkeit, um Inhalte zu erfassen, sich über Fragen auszutauschen, sprachliche Strukturen einzuüben und diese auch zu verschriftlichen. Strukturhilfen wie Wort- und Redemittelkarten unterstützen dabei die Einübung und Durchführung von Dialogen, die im Anschluss auch verschriftlicht werden können.



Visuelle Informationsquellen: Bilder, Schaubilder, Grafiken, Diagramme, Karten

Schülerinnen und Schüler im Anfangsunterricht der IVK verfügen über zu wenig sprachliche Fertigkeiten, um differenziert über komplexe Themen wie „Menschenrechte“, „Demokratie“, „Gleichberechtigung“ und „Werte“ zu sprechen. Über visuelle Informationsquellen und ein Angebot an ausgewählten und für DaZ-Lernende im Anfangsstadium handhabbaren sprachlichen Mitteln kann ein Einstieg in diese Themen dennoch gelingen. Manchmal entstehen über die Beschreibung von Bildern und das Benennen von Assoziationen erste kleine Gespräche. Visuelle Informationsquellen (Bilder, Schaubilder, Grafiken, Diagramme, Karten etc.) eignen sich daher gerade für die Arbeit in IVK zum fachlichen Lernen.

Geeignete Bilder für den Gesellschaftsunterricht haben Aufforderungscharakter, bieten Sprechkanäle und sind deutungsoffen. Bilder können als Einführung in ein Thema verwendet werden und auch der Sammlung von thematischem Vokabular dienen. Wenn sie als eigenständige zu erarbeitende Quelle und als Textersatz dienen, sollten sie einen hohen Erkenntnisgewinn ermöglichen und zur Auseinandersetzung einladen.

Für die Arbeit mit visuellen Informationsquellen sollten entsprechende Redemittel bereitgestellt und eingeübt werden. Die genannten relevanten Wörter werden an der Tafel oder am interaktiven Whiteboard notiert – als Liste oder in Form einer Mindmap. In einem nächsten Schritt werden die Wörter sprachlich reflektiert und entsprechend markiert bzw. ergänzt. Hierbei sollte in allen Fächern nach den gleichen Standards vorgegangen werden (siehe Kapitel 4 „Regeln und Hilfen für jeden Unterricht“ der einführenden Handreichung in diesem Ordner):

- Nomen werden mit dem Artikel markiert (im Idealfall farblich: *der* = blau; *das* = grün; *die* = rot), ggf. wird die Pluralform (Artikel im Plural wird meist grau oder gelb markiert) ergänzt.
- Bei Komposita werden Wortteile (Grundwort und Bestimmungswort) und der Artikel, der sich nach dem Grundwort richtet, gekennzeichnet (z.B. *die Schule – das Gebäude – das Schulgebäude*).
- Bei unregelmäßigen Verben werden die Formen ergänzt, die eine Vokaländerung enthalten (z.B. sprechen – du sprichst; ergeben – es ergibt, sehen – man sieht)

Die Schülerinnen und Schüler üben anschließend den bekannten und neuen Wortschatz ein und verwenden ihn, um über das Thema zu sprechen. Nun können die Schülerinnen und Schüler – abhängig von den Satzmustern, die sie bereits beherrschen – Sätze bilden.

Wenn einfache Bildbeschreibungen eingeübt sind, kann eine Bildanalyse eingeführt werden, hierbei üben die Schülerinnen und Schüler die Schrittfolge Beschreibung – Einordnung – Deutung – Wirkung ein, die auch auf andere Quellenanalysen übertragen werden kann. Die Bildbeschreibung kann mit entsprechenden Begriffen unterstützt werden, die Beschreibung von Details ist wichtig für den Erkenntnisgewinn. In einem nächsten Schritt erfolgt die Einordnung. Hier wird geklärt, ob und welche (historischen) Persönlichkeiten abgebildet sind und ob die Abbildung einer bestimmten Zeit, einem spezifischen (historischen) Ereignis oder einem Ort zuzuordnen ist (Ort und Zeit). Erst nach der Einordnung findet die Deutung statt. Die beiden Schritte sind deutlich voneinander abzugrenzen. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei zu unterscheiden, was zweifelsfrei festzustellen ist und was Vermutungen sind.

Ausgehend von der Bildbeschreibung können zunächst einzelne Worte verschriftlicht, dann kleinere Texte produziert werden. Kreative Methoden sind z.B.: Bildunterschriften erfinden, Sprechblasen ausfüllen, Bildergeschichten versprachlichen, zu Bildern assoziieren, Begriffe zuordnen, Gespräche nacherzählen, aus der Perspektive von abgebildeten Personen sprechen oder schreiben.



Schaubilder, Grafiken und Diagramme sind im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften wichtige Informationsquellen, Schülerinnen und Schülern in IVK aber nicht immer geläufig. Daher sollten zunächst – anhand eines einfachen und typischen Beispiels (z.B. Diagramm über Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Schule nach Jahrgangsstufen, Diagramm über die Verteilung von Mädchen und Jungen innerhalb der Schule/Klassen o.ä.) – der Aufbau idealtypischer Diagramme sowie der entsprechende Wortschatz thematisiert werden:

Redemittel zum Sprechen über Diagramme	
Wort	Beispielsatz / Satzanfang
<i>das Diagramm</i>	<i>Das Diagramm zeigt (+ Akk.) ... Das Diagramm stellt (+ Akk.) ... dar. Das Diagramm liefert Informationen über (+ Akk.) ...</i>
<i>das Balkendiagramm</i> <i>das Kreisdiagramm</i> <i>das Säulendiagramm</i> <i>das Tortendiagramm</i>	<i>Es handelt sich um</i> <i>ein Balkendiagramm. ein Kreisdiagramm. ein Säulendiagramm. ein Tortendiagramm.</i>
<i>der Titel</i>	<i>Der Titel lautet: ...</i>
<i>die x-Achse</i> <i>die Querachse</i> <i>die horizontale Achse</i>	<i>Die x-Achse zeigt (+ Akk.) ... Auf der x-Achse sieht man (+ Akk.) ...</i>
<i>die y-Achse</i> <i>die Hochachse</i> <i>die vertikale Achse</i>	<i>Die y-Achse zeigt (+ Akk.) ... Auf der y-Achse sieht man (+ Akk.) ...</i>
<i>der Wert/die Werte</i>	<i>Die Werte sind in Prozent angegeben. Die Werte sind in absoluten Zahlen angegeben.</i>
<i>die Legende</i>	<i>Die Legende gibt Auskunft über (+ Akk.) ... Die Legende erklärt die Bedeutung der Farben im Diagramm. Die Legende erklärt die Symbole im Diagramm.</i>
<i>die Quelle</i>	<i>Die Quelle ist ... / Als Quelle ist ... angegeben.</i>
<i>das Erscheinungsjahr</i> <i>das Jahr</i>	<i>Das Erscheinungsjahr des Diagramms ist ... Das Diagramm stammt aus dem Jahr ...</i>

Das Lesen und Deuten von Diagrammen sollte immer in klaren Schritten erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler sollten einen vereinfachten Schritte-Plan erhalten, an dem sie sich orientieren können. Für jeden Schritt sollten den Schülerinnen und Schülern einfache Redemittel zur Verfügung gestellt werden – im Idealfall auf unterschiedlichen Niveaustufen, so dass alle Schülerinnen und Schüler das Diagramm beschreiben können, entweder in kurzen einfachen Hauptsätzen oder, wenn sie schon fortgeschrittener sind, bereits unter Verwendung von Nebensatzkonstruktionen. In IVK sollten zunächst nur die Schritte gewählt werden, die die Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Hilfestellungen sprachlich gut bewältigen können.



	Arbeitsschritte	Mögliche Leitfragen	Lernziele	Anforderungen (sprachlich / kognitiv)
1	Das Diagramm einordnen: Titel, Darstellungsform, Thema, Quelle und Erscheinungsjahr benennen	<ul style="list-style-type: none"> – Wie lautet der Titel? – Welche Art von Diagramm ist es? – Worum geht es? – Von wem stammt das Diagramm? – Von wann ist es? 	Basisinformationen entnehmen und wiedergeben	<p>sprachlich: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – einfache Hauptsätze – Umwandlung von Nominalisierungen in Sätze (<i>Die Entwicklung der ...</i> → <i>Das Diagramm zeigt, wie sich ... in den Jahren ... bis ... entwickelt hat.</i>) – Superlativ (am meisten, am höchsten, ...) – Komparativ (mehr als ..., weniger als ...) – Nebensätze mit <i>dass</i> (<i>Mir fällt auf, dass ...; Besonders auffällig ist, dass ...</i>) – Nebensätze mit <i>weil</i> <p>kognitiv: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufbau und Logik eines Diagramms verstehen – Besonderheiten und Unregelmäßigkeiten erkennen, Unregelmäßiges von Regelmäßigem unterscheiden – Erkenntnisse miteinander verknüpfen – an Vorwissen anknüpfen bzw. Zusatzinformationen einholen
2a	Das Diagramm beschreiben: Daten und Werte beschreiben und vergleichen	<ul style="list-style-type: none"> – Was genau zeigt das Diagramm? – Welche Werte sieht man? 	Detailinformationen entnehmen und wiedergeben; Zahlenwerte in Worte fassen;	
2b	Das Diagramm beschreiben: Daten vergleichen, Entwicklungen beschreiben	<ul style="list-style-type: none"> – Wo ist etwas gleich geblieben? – Wo hat sich etwas verändert? 	anhand von Zahlenwerten Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und in Worte fassen; Entwicklungen erkennen und in Worte fassen	
2c	Das Diagramm beschreiben: Besonderheiten herausarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Was fällt auf? 	Sachverhalte herausfinden, Zusammenhänge herstellen, Besonderheiten erkennen und in Worte fassen	
3	Das Diagramm erklären: Erkenntnisse darstellen	<ul style="list-style-type: none"> – Warum sind manche Werte höher als andere? – Warum steigen einige Werte, warum fallen andere? 	Zusammenhänge begründen	
4	Das Diagramm bewerten: Erkenntnisse übertragen	<ul style="list-style-type: none"> – Was kann man aus dem Diagramm schließen? – Was vermute ich? 	Schlussfolgerungen ziehen; anhand von Vorwissen oder Zusatzinformationen Vermutungen entwickeln und in Worte fassen	



Verstehendes Lesen

Texte haben prinzipiell einen geringeren Aufforderungscharakter und höheren Abstraktionsgrad als visuelle Informationsquellen und sollten für den Unterricht in IVK daher besonders sorgfältig ausgewählt und behutsam eingesetzt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst mit sehr einfachen und erst allmählich mit zunehmend komplexeren Texten konfrontiert werden. Bestimmte Textsorten eignen sich für den Unterricht in IVK tatsächlich nur bedingt oder auch gar nicht: Historische Quellen weichen in Wortschatz und Grammatik häufig so gravierend von der heute gebräuchlichen Standardsprache ab, dass IVK-Schülerinnen und -Schüler im ersten Lernjahr nicht nur überfordert sondern auch verwirrt wären. Juristische Texte sind sprachlich hochgradig verdichtet und stellen für Anfängerinnen und Anfänger in der Regel ebenfalls eine zu große Herausforderung dar.

Um Texte zu verstehen, benötigen Leserinnen und Leser zum einen Kenntnisse des Sprachsystems (Wortschatz, Grammatik), zum anderen Welt- und Kontextwissen. Nicht zuletzt entscheidet auch das Textsortenwissen darüber, ob ein Text verstanden werden kann. Während Lehrkräfte in IVK relativ schnell einen Blick (oder ein Gehör) dafür entwickeln, über welche sprachlichen Fertigkeiten ihre Schülerinnen und Schüler verfügen bzw. was ihnen sprachlich eher leicht und was eher schwer fällt (siehe auch Kapitel 15 „Der DaZ-Blick: ein Gewinn für jeden Unterricht“ der einführenden Handreichung dieses Ordners), ist es schwierig, das Welt- und Kontextwissen der Schülerinnen und Schüler richtig einzuschätzen, zumal IVK-Schülerinnen und -Schüler der Sekundarstufe in der Regel höchst unterschiedliche Schul- und Bildungserfahrungen mitbringen. Auch das gilt es bei der Auswahl von Texten als Informationsquellen zu berücksichtigen: Je weniger Hintergrundwissen ein Text voraussetzt, desto besser eignet er sich für den Anfangsunterricht.

Um das Leseverstehen zu erleichtern und zu unterstützen, sind verschiedene Maßnahmen notwendig:

Planung und Auswahl

- Lebensweltliche Inhalte, Konkretisierungen und Personalisierung begünstigen verstehendes Lesen.
- Ein kurzer Text ist nicht immer ein leichter Text, denn er arbeitet mit Verdichtungen und Auslassungen: Texte sollten zu Gunsten des Verständnisses eher expandiert (als gekürzt!) werden.

Vor dem Lesen

- Die Aktivierung von Präkonzepten und Vorwissen erleichtert den Zugang zum Inhalt. Inhalte werden leichter verstanden, wenn sie an vorhandenes Weltwissen anknüpfen.
- Unbekannte Begriffe und Formulierungen müssen vor dem Lesen eingeführt und visualisiert werden.
- Kontextwissen kann hergestellt werden, indem die Bedeutsamkeit des Textes erläutert wird. Zudem begünstigen visuelle Zusatzinformationen (Abbildungen, Grafiken, Mindmaps, Zeitleisten, Karten etc.) die Kontextualisierung.
- Wenn Schülerinnen und Schüler die Lese- und Lernziele kennen, können sie sich dem Text zielgerichteter nähern.

Während des Lesens sollten die Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge bekommen, die verstehendes Lesen unterstützen und begleiten. Dies können Aufgaben zu folgenden Lesestilen sein:

- **globales Lesen:** wiedergeben, was verstanden wurde
- **strukturelles Erlesen:** Satzstrukturen zerlegen oder zusammenführen
- **gezieltes Lesen:** nach zentralen Begriffen suchen
- **detailliertes Lesen:** einen Textabschnitt genau untersuchen
- **interpretierendes Lesen:** Informationen verknüpfen

Nach dem Lesen sollte eine weitere sprachliche Umwälzung des Inhaltes zur nachhaltigen Sicherung erfolgen. Abhängig von der Zielsetzung des Unterrichts sollten die Arbeitsaufträge an den Kompetenzen des Lernbereichs ausgerichtet sein.



Verweise im Text

- 1 vgl. BSB 2014: 12.
- 2 Der Ordner „Wertebildung“ (LI 2016) steht komplett zum Download zur Verfügung: <https://li.hamburg.de/wertebildung> (Letzter Zugriff: 01.07.2019).
- 3 vgl. LI 2016.
- 4 vgl. ebd.
- 5 vgl. hierzu die Liste der außerschulischen Lernorte auf dem Hamburger Bildungsserver: <https://bildungsserver.hamburg.de/auserschulische-lernorte> (Letzter Zugriff: 18.12.2018).
- 6 vgl. LI 2016.
- 7 vgl. LI 2015.

Literaturverzeichnis

Behörde für Schule und Berufsbildung (2014). Bildungsplan Stadtteilschule. Jahrgangsstufen 5–11. Lernbereich Gesellschaftswissenschaften. Online: <https://www.hamburg.de/contentblob/2372648/data/lb-gesellschaftswissenschaften-sts.pdf> (Letzter Zugriff: 01.07.2019).

Bundeszentrale für politische Bildung (2016). Logbuch Neuland. Online: http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/5272_logbuch_neuland_online.pdf (Letzter Zugriff: 01.07.2019)

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (2016). Miteinander leben – Grundrechte vertreten – Gesellschaft gestalten: Wertebildung. Online: <https://li.hamburg.de/wertebildung> (Letzter Zugriff: 01.07.2019).

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (2015). Das Konzept des „Grammatischen Geländers“ für die Unterrichtspraxis. Deutsch als Zweitsprache erfolgreich unterrichten. Online: <https://li.hamburg.de/contentblob/4665264/data/pdf-das-ko>



2. Beispiele für den Unterricht

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufen 5/6		
Thema	Wortschatz	Sprachhandlungen
Kinder der Welt	<ul style="list-style-type: none"> ■ Familie ■ Wohnen ■ Arbeit ■ Freizeit ■ Stadtteile in Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Familien beschreiben ■ familiäre Situationen erklären ■ diskutieren

Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8		
Thema	Wortschatz	Sprachhandlungen
Die Länder Europas	Länder Europas Himmelsrichtungen	geografische Angaben machen mit: <ul style="list-style-type: none"> ■ ... <i>grenzt im Norden an</i> ... ■ ... <i>liegt nördlich von</i> ...
	Namen europäischer Flüsse	Flussläufe beschreiben mit: <ul style="list-style-type: none"> ■ ... <i>entspringt in</i> + Dativ ■ ... <i>fließt durch</i> + Akkusativ ■ ... <i>mündet in</i> + Akkusativ ■ ... <i>bildet die Grenze zwischen</i> + Dativ <i>und</i> + Dativ
	Kategorien zum Beschreiben von Ländern	zusammenfassen mit: <ul style="list-style-type: none"> ■ ... <i>geht es um</i> + Akkusativ (+ Genitiv). ■ ... <i>handelt von</i> + Dativ (+ Genitiv). ■ ... <i>hat</i> + Akkusativ (+ Genitiv) <i>zum Thema</i>.



Jahrgangsstufen 7/8		
Thema	Wortschatz	Sprachhandlungen
Die Wirtschaftsbereiche	Wirtschaftsbereiche: <ul style="list-style-type: none"> ■ deutsche Bezeichnungen ■ Bezeichnungen lateinischen Ursprungs 	aufzählen mit Hilfe von Spiegelstrichen
	Zusammensetzung der Wirtschaftsbereiche: <ul style="list-style-type: none"> ■ Wirtschaftszweige ■ Arbeitsbereiche ■ Arbeitsplätze ■ Produkte 	
	Berufe in den Wirtschaftsbereichen	
	Anteile der Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen in Prozentzahlen	

Jahrgangsstufen 9/10			
Thema	Wortschatz	Sprachhandlungen	
Demokratie in Deutschland	Die Bundesrepublik: Wortbildung	<ul style="list-style-type: none"> ■ einen Ablauf verstehen ■ ein Schaubild verstehen ■ den Inhalt eines Schaubildes im Zusammenhang wiedergeben ■ einen Ablauf erzählen 	
	Der Bundestag		
	Die Bundestagswahl: Wortbildung		
	Die Bundestagsabgeordneten: <ul style="list-style-type: none"> ■ Wortbildung ■ lange Komposita 		
	Das Grundgesetz: <ul style="list-style-type: none"> ■ Grundrechte ■ Aufgaben des Bundestags ■ Aufgaben der Bundesregierung 		Mit einem Grundrecht argumentieren
	Das Bundesverfassungsgericht		
	Die Gewaltenteilung		<ul style="list-style-type: none"> ■ ein Schaubild verstehen ■ den Inhalt eines Schaubildes erzählen: mit und ohne Schaubild



Unterricht in den Jahrgangsstufen 5/6

Kinder der Welt

Didaktische Hinweise

Die jeweils mehrseitigen Arbeitsblätter mit sieben unterschiedlichen Porträts von Kindern, die in Hamburg oder in der Nähe von Hamburg leben, können – je nach Lerngruppe – entweder einzeln mit der ganzen Klasse bearbeitet oder als Lernstationen angeboten werden. Ein achttes Porträt fertigt jedes Kind von sich selbst an.

Das simultane Vorgehen (die ganze Klasse arbeitet gleichzeitig jeweils am selben Kinderporträt) bietet einige Vorteile, die für Schülerinnen und Schüler in IVK besonders wichtig sind:

- Das notwendige Besprechen der Worterklärungen am Ende jedes Porträts kann im Klassenverband stattfinden.
- Je nach verfügbarem Wortschatz der Lerngruppe können weitere Worterklärungen in einer gemeinsamen Besprechungsphase gegeben werden.
- Weitere Fragen zum Text, die unerwartet auftauchen, können sofort gemeinsam geklärt werden.
- Die Ergebnisse der Aufgabenbearbeitungen können gemeinsam besprochen und gewürdigt werden.

Wenn die Lehrkraft sich für ein Vorgehen in verschiedenen Geschwindigkeiten entscheidet, kann all dies nur in Einzelerläuterungen geklärt werden. Machbar ist das nur in sehr kleinen Lerngruppen.

Zumindest das Erstellen des eigenen Porträts sollte aber simultan – für alle gleichzeitig – erfolgen. Das Beantworten der Fragen, die zur eigenen Person gestellt werden, erfordert die Aufmerksamkeit der gesamten Lerngruppe.

Die Worterklärungen sind exemplarisch. Sie können – je nach Lerngruppe – auch angepasst (gestrichen oder erweitert) werden. Neue Wörter sollten von der Lehrkraft so anschaulich wie möglich erklärt werden; häufig eignen sich auch zusätzliche Bildmaterialien (Fotos, Zeichnungen etc.), um Begriffe darzustellen und zu festigen. So könnten z.B. vor dem Lesen der Texte Fotos von unterschiedlichen Wohnhäusern gezeigt werden, um den Wortschatz an dieser Stelle zu differenzieren.



Übersicht über die Kopiervorlagen

Kopiervorlagen zu „Kinder der Welt“ (5/6)

Kinder der Welt (1) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (1) – Aufgaben 2, 3 und 4

Kinder der Welt (1) – Aufgaben 5 und 6

Kinder der Welt (2) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (2) – Aufgaben 2, 3 und 4

Kinder der Welt (2) – Aufgaben 5, 6, 7 und 8

Kinder der Welt (3) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (3) – Aufgaben 2, 3 und 4

Kinder der Welt (3) – Aufgaben 5 und 6

Kinder der Welt (4) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (4) – Aufgaben 2, 3, 4 und 5

Kinder der Welt (4) – Aufgaben 6 und 7

Kinder der Welt (5) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (5) – Aufgaben 2, 3, 4 und 5

Kinder der Welt (5) – Aufgabe 6

Kinder der Welt (6) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (6) – Aufgaben 2, 3 und 4

Kinder der Welt (6) – Aufgaben 5, 6 und 7

Kinder der Welt (7) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (7) – Aufgaben 2, 3, 4 und 5

Kinder der Welt (7) – Aufgabe 6

Kinder der Welt (8) – Aufgabe 1

Kinder der Welt (8) – Aufgabe 2

Kinder der Welt (8) – Aufgaben 3 und 4



Kinder der Welt (1) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Negin bei Bergedorf?

Negin ist 11 Jahre alt, lebt nahe an Hamburg im Bundesland Schleswig-Holstein und geht dort auf ein Gymnasium. Sie wohnt in einem kleinen Dorf namens Börnsen in der Nähe von Bergedorf. Ihre Eltern sind vor 30 Jahren aus dem Iran nach Deutschland
5 geflüchtet, weil man sie im Iran **verfolgt** hat.

Negins Mutter arbeitet heute als Sozialpädagogin an einer Schule, aber studiert hat sie Politikwissenschaften. An der Universität im Iran hat sie Negins Vater kennengelernt. Er hat dort Architektur studiert,
10 doch heute hat er mehrere Kopiergeschäfte. Als sie damals in Hamburg angekommen sind, durften sie beide nicht arbeiten, weil der deutsche Staat ihre Zeugnisse nicht **anerkannt** hat.

Negin selbst spricht nicht so gut Persisch wie ihre Eltern und sie
15 war auch noch nie im Iran. Sie hat gerade ein eigenes Zimmer bekommen und ihr Bruder Maziar hat jetzt auch ein eigenes Zimmer, weil ihre Eltern ein neues Haus gebaut haben. Deshalb gibt es auch weniger Streit mit ihrem Bruder.

20 Im Dorf ist es ruhig und es fahren kaum Autos in Negins Siedlung. Dort fährt sie jetzt immer mit ihrem **Einrad**. Nachmittags ist sie auch im Zirkuskurs an ihrer Schule.

25 Wenn sie von der Schule kommt, macht sie sich immer das Essen vom Vortag warm. Meistens kocht ihr Vater tolles Essen mit Bio-Reis. Ihrem Vater wäre das mit dem Bio-Essen ziemlich egal, doch ihre Mutter besteht neuerdings darauf. Manchmal bleibt ihr neuer Freund Amad aus der Nachbarschaft zum Essen. Seine Eltern kommen aus Syrien und leben noch nicht so lange in Deutschland.

WORTERKLÄRUNGEN:

jemanden (Akk.) **verfolgen** (Partizip Perfekt: verfolgt) = jemanden suchen, um ihm seine Freiheit zu nehmen
(z.B. jemanden politisch verfolgen)

etwas (Akk.) **anerkennen** (Partizip Perfekt: anerkannt) = etwas akzeptieren, etwas gelten lassen

das Einrad = ein Fahrrad nur mit einem Rad und ohne Lenker



Kinder der Welt (1) – Aufgaben 2, 3 und 4

Aufgabe 2:

Nimm den Atlas und suche alle Namen, die im Text stehen.
Schreibe auf, wo Bergedorf und Börnsen liegen.

Bergedorf liegt in

Börnsen

Aufgabe 3:

Beschreibe Negins Familie.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Was macht eine Sozialpädagogin? Informiere dich an deiner Schule,
ob es diesen Beruf dort auch gibt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (1) – Aufgaben 5 und 6

Aufgabe 5:

Negin war noch nie im Iran. Warum nicht?
Was glaubst du? Schreibe auf, was du glaubst.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 6:

Negin hat wohl öfter Streit mit ihrem Bruder Maziar.
Wie ist das bei dir mit Streit unter Geschwistern oder unter Freunden
oder Freundinnen? Wie löst ihr Streit?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (2) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Alexander in Langenhorn?

Alexander ist 12 Jahre alt, lebt in **Langenhorn** und geht auf eine Stadteilschule. Seine Eltern sind beide deutsch.

5 Sein Vater ist Angestellter in einem Büro und seine Mutter arbeitet halbtags als Sekretärin in derselben Firma. Sein Vater kommt immer ungefähr um 17 Uhr nach Hause. Meistens guckt Alexander dann mit Papa ein wenig Fußball im Fernsehen. Mama macht das Abendessen, Alexander deckt den Tisch.

10 Alexander mag nicht nur Fußball, sondern trainiert auch zwei Mal pro Woche im Handballverein.

15 Alexander hat ein eigenes Zimmer und seine Schwester auch. Sie wohnen in einem Reihenhauses und haben sogar einen kleinen Garten. Dort steht auch ein Klettergerüst, doch ein Teil davon ist leider schon **verrostet**.

20 Im Sommer fahren sie vielleicht für zwei Wochen zum **Zelten** nach Kroatien. Vielleicht auch nicht, denn Alexanders Eltern sparen auf ein neues Auto. Das alte **gibt** bald **den Geist auf**. Außerdem ist das Benzin so teuer geworden, sagt Papa.

WORTERKLÄRUNGEN:

Langenhorn = ein Stadtteil im Norden von Hamburg

verrosten (Partizip Perfekt: verrostet; Nomen: der Rost):

Metall verrostet, wenn es immer wieder nass wird.

zelten = in einem Zelt schlafen, Campingurlaub im Zelt machen

den Geist aufgeben = nicht mehr funktionieren



Kinder der Welt (2) – Aufgaben 2, 3 und 4

Aufgabe 2:

Beschreibe Alexanders Familie.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Wer macht das Abendbrot? Wer deckt den Tisch?
Schreibe die Antworten in ganzen Sätzen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Wann kommen Alexanders Eltern nach Hause?
Schreibe die Antworten in ganzen Sätzen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (2) – Aufgaben 5,6,7 und 8

Aufgabe 5:

Welchen Sport mag Alexander gern?

Aufgabe 6:

Beschreibe, wie die Familie wohnt.

Aufgabe 7:

Erkläre, warum die Familie dieses Jahr vielleicht nicht in Urlaub fährt.

Aufgabe 8:

Findest du, nur Frauen und Mädchen sollten das Essen zubereiten?
Wie läuft das bei dir zu Hause? Diskutiere freundlich in der Gruppe
und schreibe die verschiedenen Meinungen auf!



Kinder der Welt (3) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Hanna in Eimsbüttel?

Hanna ist 11 Jahre alt, lebt in **Eimsbüttel** und geht auf ein Gymnasium. Ihre Eltern sind beide deutsch. Hannas Mutter ist Lehrerin, aber zum Glück nicht an Hannas Schule!

- 5 Hanna lebt allein mit ihrer Mutter. Ihr Vater wohnt nicht mehr bei ihnen. Er kommt alle zwei Wochen und holt sie zu sich. Ihre Mama hat inzwischen einen neuen Freund. Hanna hat ihn auch schon kennengelernt. Am Anfang fand sie ihn doof, doch jetzt mag sie ihn.
- 10 Hanna ist mittwochs nach der Schule immer zum Kinderyoga gegangen. Das hat ihr aber keinen Spaß gemacht. Sie lernt jetzt lieber Gitarre. Ihre Mutter findet das in Ordnung.

- 15 Letztes Jahr hat Hanna einen **Golden Retriever** bekommen. Der braucht ziemlich viel Auslauf. Das ist in Eimsbüttel mit den vielen Straßen nicht so leicht. Oft ist ihre beste Freundin She Bao dabei, wenn sie **den Hund ausführt**. She Bao ist übrigens das einzige Mädchen in ihrer Klasse, deren Eltern nicht in Deutschland geboren sind, sondern in China.

- 20 Weil ihre Eltern getrennt sind, fährt Hanna im Sommer jetzt zweimal in Urlaub. Einmal mit ihrer Mutter nach Schweden und einmal mit Papa zu Oma. Ihr Papa wohnt nun mit seinem neuen Partner in einer kleinen Stadt in der Nähe von Berlin.

WORTERKLÄRUNGEN:

Eimsbüttel = ein Stadtteil in der Mitte von Hamburg

der Golden Retriever = eine Hunderasse: Ein Golden Retriever ist freundlich zu Kindern und zu Menschen, die er nicht kennt.

den Hund ausführen = mit dem Hund spazieren gehen



Kinder der Welt (3) – Aufgaben 2, 3 und 4

Aufgabe 2:

Beschreibe Hannas Familie.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Welches Hobby will Hanna nicht machen?
Wie reagiert ihre Mutter darauf?
Schreibe die Antworten in ganzen Sätzen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Erkläre, warum Hanna im Sommer zweimal Urlaub macht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (4) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Sinan in Wilhelmsburg?

Sinan ist 11 Jahre alt, lebt in **Wilhelmsburg** und geht auf eine Stadtteilschule. Seine Eltern kommen aus der Türkei, aber er ist in Deutschland geboren.

- 5 Sein Vater hat mit seinem Cousin eine Tischlerei. Sinans großer Bruder ist gerade mit der Schule fertig und wird erst mal auch in der Tischlerei arbeiten oder im **Gerüstbau**. Er hat einen guten Mittleren Schulabschluss, aber er findet trotzdem keinen **Ausbildungsplatz**. Er fragt sich, ob das an seinem Namen liegt. Das macht ihn wütend. Seine
- 10 Schwester hingegen arbeitet als Zahnarzthelferin. Sinans Mutter arbeitet den halben Tag in einer Schulküche.

- Sinan wünscht sich, dass sein Vater mehr Zeit für ihn hat. Sein Papa spielt nur hin und wieder mit ihm Fußball. Deshalb freut sich Sinan
- 15 schon auf den Sommer, wenn sie in die Türkei fahren.

- Sinan geht nach der Hausaufgabenhilfe zuerst in die Tischlerei. Doch das ist langweilig. Manchmal muss er zu Hause auf seinen kleinen Bruder aufpassen. Er mag ihn sehr gerne, aber lieber geht er am
- 20 Nachmittag mit Freunden zum Kinderprogramm.

Sinan und seine drei Geschwister leben mit ihren Eltern in einer **Mietwohnung**. Weil sie nicht genug Platz haben, teilt er sich mit seinem großen Bruder ein Zimmer.

WORTERKLÄRUNGEN:

Wilhelmsburg = ein Stadtteil im Süden von Hamburg

der Gerüstbau: Wenn man an einem großen Haus außen etwas reparieren will, muss man zuerst ein **Gerüst bauen**, damit Arbeiter dort stehen können.

der Ausbildungsplatz: Wenn jemand einen Beruf lernen möchte, muss er oder sie eine Firma suchen. Man sagt dann: Sie oder er macht **eine Ausbildung**. oder: Die Firma **bildet** sie oder ihn in einem Beruf **aus**.

die Mietwohnung: Für eine **Mietwohnung** muss man jeden Monat Geld bezahlen: das ist **die Miete**. Die Wohnung gehört einem aber nicht.



Kinder der Welt (4) – Aufgaben 2, 3, 4 und 5

Aufgabe 2:

Beschreibe Sinans Familie.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Was arbeitet Sinans Familie?
Schreibe die Antwort in ganzen Sätzen.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Erkläre, warum Sinan sich auf die Türkei freut.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 5:

Schreibe auf, was Sinan nach der Hausaufgabenhilfe macht.

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (4) – Aufgaben 6 und 7

Aufgabe 6:

Schreibe auf, wie Sinan wohnt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 7:

Was ist in deinem Leben wie bei Sinan und was ist anders?
Erzähle in der Gruppe und schreibe es auf.

Das ist gleich:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das ist anders:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (5) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Vanessa in Wandsbek?

Vanessa ist 11 Jahre alt, lebt in **Wandsbek** und geht auf eine Stadtteilschule. Ihre Eltern kommen aus **Nigeria**.

Ihr Vater arbeitet für die Kirche und ihre Mutter arbeitet freiberuflich als **Dolmetscherin**. Meistens bekommt sie ihre **Aufträge** vom Gericht oder von einer Behörde. Ihren älteren Bruder Zacharias findet Vanessa nervig.

Vanessa geht mit ihrem Vater immer am letzten Sonntag des Monats zu einem großen kirchlichen Treffen. Da treffen sich viele Leute aus Nigeria. Dort spricht Vanessa viel Englisch. Deshalb ist sie in der Schule auch gut in Englisch. Sie spricht bei diesen Treffen aber auch **Haussa**, die Sprache ihrer Eltern. Wenn sie mal ein Wort in einer Sprache nicht weiß, wechselt sie schnell zwischen ihren drei Sprachen hin und her.

Vanessas allerbeste Freundin ist Eileen. Sie sind in derselben Klasse und sie sitzen nebeneinander. Sie helfen sich zwar viel beim Lernen, doch manchmal lenken sie sich ab. Eileens Eltern **bezeichnen sich** selbst **als Sinti**, doch das weiß keiner in der Klasse.

Vanessa lebt mit ihrer Familie in einer **Doppelhaushälfte** zur Miete. Ihre Eltern sagen immer, dass sie eines Tages ihre Hälfte des Hauses kaufen wollen.

WORTERKLÄRUNGEN:

Wandsbek = ein Stadtteil im Osten von Hamburg

Nigeria = ein Land in Westafrika

der Dolmetscher / die Dolmetscherin = der Übersetzer / die Übersetzerin

der Auftrag = eine Aufgabe; eine Arbeit, die man erledigen muss

Haussa = eine Sprache, die mehr als 30 Millionen Menschen in Westafrika sprechen
sich bezeichnen als: Eileens Eltern bezeichnen sich selbst als Sinti. = Eileens Eltern sagen: „Wir sind Sinti.“

die Sinti (Plural): „Sinti und Roma“ sind Menschen verschiedener Volksgruppen, die vor vielen Jahrhunderten aus ihren Heimatländern in Asien geflüchtet sind, aber bereits seit ca. 600 Jahren in Europa leben. Die Sinti und Roma, die jetzt in Deutschland leben, sprechen meistens Deutsch und Romanes.

die Doppelhaushälfte = die Hälfte von einem Haus, das zwei Eingänge hat.

So können z.B. zwei Familien getrennt voneinander in einem Doppelhaus wohnen.



Kinder der Welt (5) – Aufgaben 2, 3, 4 und 5

Aufgabe 2:

Beschreibe Vanessas Familie.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Erkläre, was Vanessas Mutter arbeitet.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Beschreibe, wo Vanessa Englisch und Hausa lernt.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 5:

Beschreibe, wie Vanessa wohnt.

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (5) – Aufgabe 6

Aufgabe 6:

Eileen kommt aus einer Familie, die sich als Sinti bezeichnet.

Warum kann es wichtig sein, dass man weiß, woher eine Person kommt?

Diskutiere in deiner Gruppe und schreibe Gründe auf.

Wann ist es unwichtig, dass man weiß, woher eine Person kommt?

Diskutiere darüber in deiner Gruppe und schreibe die Antworten auf.

wichtig:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

unwichtig:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (6) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Maximilian in Blankenese?

Maximilian ist 11 Jahre alt, lebt in **Blankenese** und geht auf ein Gymnasium. Seine Eltern sind beide deutsch. Sein Vater hat eine große Firma. Deshalb hat er auch nicht viel Zeit für ihn. Oft ist sein Papa verreist, aber er bringt immer viele Geschenke mit.

5

Morgens ist Maximilian natürlich in der Schule. Nachmittags hat er aber immer ein volles Programm. Montags und freitags geht er zu einem Musiklehrer und dienstags geht er mit seinem Freund Jan zum Fußball. Jan kommt aus Polen. Fußball mag Maximilian gerne, aber

10

Cello spielen mag er nicht so gerne.

Mittwochs hat er am Nachmittag Schule und donnerstags muss er zur privaten **Nachhilfe** in Mathe gehen, denn da hat er „nur eine 3“, sagen seine Eltern. Er findet das nicht so schlimm, aber seine Eltern wollen eine 2 im Zeugnis sehen. Das findet er doof.

15

Sonntag ist sein Lieblingstag, denn da hat er frei. Manchmal fahren sie dann gemeinsam zu ihrem Segelboot und ihrem anderen Haus an die Ostsee. Im Sommer fahren sie immer für vier Wochen in den Urlaub. Er war schon in vielen Ländern. Er war sogar schon in den

20

USA und in Brasilien.

WORTERKLÄRUNGEN:

Blankenese = ein Stadtteil im Westen von Hamburg

das Cello = ein Musikinstrument

die Nachhilfe: Wenn Eltern finden, dass ihr Kind in der Schule nicht gut genug ist, bekommt das Kind Nachhilfe. Das ist privater Unterricht am Nachmittag. Dafür müssen die Eltern Geld bezahlen, für den Unterricht in der Schule müssen sie nichts bezahlen.



Kinder der Welt (6) – Aufgaben 2, 3 und 4

Aufgabe 2:

Schreibe auf, was im Text über Maximilians Vater steht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Schreibe in ganzen Sätzen auf, was Maximilian nachmittags macht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Schreibe auf, was Maximilian über seine Note in Mathematik denkt.

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (6) – Aufgaben 5, 6 und 7

Aufgabe 5:

Erzähle, was die Familie manchmal am Wochenende macht und was sie in den Sommerferien macht.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 6:

Schreibe in einem ganzen Satz auf, wie viele Häuser Maximilians Familie hat.

.....

.....

.....

Aufgabe 7:

Sind die Kinder von Eltern mit viel Geld bessere Schüler/innen als die Kinder von Eltern mit wenig Geld? Was denkst du?
Diskutiere in deiner Gruppe und schreibe deine Meinung auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (7) – Aufgabe 1

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Wie lebt Janina in Osdorf?

Janina ist 11 Jahre alt, lebt in **Osdorf** und geht auf eine Stadtteilschule. Janinas Eltern und Großeltern leben schon lange in Deutschland.

- 5 Ihr Vater arbeitet **Vollzeit** als **Gabelstaplerfahrer** in einer Verpackungsfirma. Ihre Mama arbeitet momentan **Teilzeit** als Verkäuferin. Doch nicht mehr lange, dann **ist** sie wieder **arbeitslos**. Mama sagt, dass sie deshalb dieses Jahr wieder nicht in Urlaub fahren können.
- 10 Janina findet das blöd, aber dann hat ihre Mutter wenigstens wieder Zeit für sie und ihren Bruder. Ihre Eltern sind abends nämlich meistens sehr müde. Bevor beide gearbeitet haben, ist ihre Mama mit ihnen manchmal ins Einkaufszentrum gegangen. Sie können dort nicht so viel kaufen, aber sie haben dann immer ein Eis bekommen. Nuss ist
- 15 Janinas Lieblingsorte.

- Janina wohnt in einem Hochhaus. Aus ihrem Zimmer kann sie weit sehen. Die anderen Häuser in Osdorf sind viel kleiner. Sie macht aber ihr Fenster nicht gern auf, denn unten ist oft Verkehr. Der Verkehr ist
- 20 laut und die Luft riecht nicht gut. Einmal war sie bei der Klassenreise auf einem Bauernhof. Janina hat einen großen Wunsch: Für immer auf einem Bauernhof wohnen, denn Tiere liebt sie über alles.

WORTERKLÄRUNGEN:

Osdorf = ein Stadtteil im Westen von Hamburg

die Vollzeit: Wenn man Vollzeit arbeitet, arbeitet man jeden Tag 8 bis 10 Stunden, meistens montags bis freitags. Insgesamt arbeitet man dann ungefähr 40 Stunden pro Woche.

der Gabelstaplerfahrer / die Gabelstaplerfahrerin = jemand, der mit einem Gabelstapler fährt und damit Waren in einem Lager transportiert

die Verpackungsfirma = eine Firma, die Verpackungen herstellt

die Teilzeit: Wenn man Teilzeit arbeitet, arbeitet man zum Beispiel nur 20 Stunden pro Woche, also nicht Vollzeit.

arbeitslos sein = keine Arbeit haben oder keine Arbeit finden



Kinder der Welt (7) – Aufgaben 2, 3, 4 und 5

Aufgabe 2:

Schreibe auf, woher Janinas Eltern kommen.

.....

.....

Aufgabe 3:

Beschreibe die Arbeit von Janinas Eltern.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4:

Erkläre, was Janina darüber denkt, wenn ihre Mutter wieder arbeitslos ist.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 5:

Schreibe auf, was Janina an ihrem Zimmer toll findet und was sie nicht gut findet.

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (7) – Aufgabe 6

Aufgabe 6:

Bist du zufrieden mit deinem Zimmer? Schreibe auf, was du an deinem Zimmer gut findest.

Schreibe auch auf, was du an deinem Zimmer nicht so gut findest.

gut:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

nicht so gut:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Kinder der Welt (8) – Aufgabe 2

Aufgabe 2:

Schreibe drei Fragen über dich auf.
Die Klasse soll die Fragen beantworten.

Frage 1:

.....

.....

Antwort:

.....

.....

.....

Frage 2:

.....

.....

Antwort:

.....

.....

.....

Frage 3:

.....

.....

Antwort:

.....

.....

.....



Kinder der Welt (8) – Aufgabe 3 und 4

Aufgabe 3:

Klebe hier ein Foto von dir auf oder male dich.

Aufgabe 4:

Hänge dein Porträt in der Klasse auf.

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for students to draw or paste their own portrait.



Unterricht in den Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8

Die Länder Europas

Didaktische Hinweise

Der Atlas und Landkarten jeder Art sind für viele Schülerinnen und Schüler in IVK vollkommen neue Medien, mit denen sie zunächst einmal vertraut gemacht werden müssen. Es empfiehlt sich, mit Deutschland und seinen Bundesländern zu beginnen, bevor man die Länder Europas zum Thema macht.

Besondere Herausforderungen für IVK-Schülerinnen und -Schüler könnten sein:

- Land kann nicht von Wasser unterschieden werden, weil das Konzept Blau = Wasser unbekannt ist.
- Wenn dieses Konzept eingeführt wurde, werden Küstenlinien häufig für Flüsse gehalten, weil sie im selben Blau gehalten sind.
- Beschriftungen werden häufig falsch zugeordnet, weil sie sich mal links, mal rechts, mal oberhalb und mal unterhalb dessen befinden, was mit der Beschriftung gemeint ist.
- Beschriftungen werden häufig falsch zugeordnet, weil die Hierarchie in den Beschriftungstypen (groß – klein, fett – nicht fett, Unterstreichungen, etc.) nicht geläufig ist.
- Beschriftungen werden häufig nicht gesehen, weil sie nicht horizontal, sondern diagonal oder vertikal angebracht sind.
- Beschriftungen von Flüssen werden häufig nicht gesehen, weil sie in Blau und häufig diagonal oder vertikal angebracht sind und manchmal (z.B. auf grünem Untergrund) wirklich schwer zu sehen sind.
- Beschriftungen werden häufig nicht gesehen, weil die Zwischenräume zwischen den einzelnen Buchstaben extrem groß sind (z.B. bei Bezeichnungen von Gebirgen, die sich über große geografische Räume erstrecken) und nicht erkannt wird, wo die einzelnen Buchstaben liegen, die einen Namen bilden.
- Grenzlinien zwischen Staaten werden häufig nicht gesehen, weil das Konzept Rote Linie = Grenze nicht geläufig ist.

Mittlerweile verfügt jeder Schulatlas über einen relativ kleinschrittigen Einführungsteil, der unbedingt genutzt werden sollte.

Zu den Arbeitsblättern **„Die Länder Europas“ (1), (2)** (drei Seiten) und **(3)** (drei Seiten): Voraussetzung für die Arbeit ist, dass in die Arbeit mit einem Atlas eingeführt wurde. Die Schülerinnen und Schüler sollten also in der Lage sein, in ihrem Atlas über das Inhaltsverzeichnis eine Karte zu finden, auf der ganz Europa abgebildet ist. Besonders geeignet für diese Aufgaben sind Karten, auf denen die Staaten in unterschiedlichen Farben dargestellt sind.

Oft wird bei Schülerinnen und Schülern in IVK die Strategie beobachtet, die Namen von Ländern gekoppelt an Zahlen zu lernen. Das führt dazu, dass die Namen in einer bestimmten Reihenfolge beherrscht werden, auf einer Landkarte jedoch nicht zugeordnet werden können. Deshalb sollte bei stummen Karten grundsätzlich mit mindestens zwei unterschiedlichen Zuordnungsvarianten gearbeitet werden.

Vor Bearbeitung des Arbeitsblattes **„Die geografische Lage der Länder Europas angeben (1)“** sollte der Akkusativ eingeführt und gefestigt worden sein. Zudem sollte geklärt werden, dass die Namen der meisten Länder keinen Artikel haben. Auf jeden Fall sollten die Ländernamen Europas gesammelt werden, die einen Artikel haben:

- die Niederlande (alte Pluralform von Land)
- die Schweiz
- die Slowakische Republik
- die Tschechische Republik
- die Türkei
- die Ukraine



Wenn von Schülerinnen und Schülern aufgrund ihrer Herkunft auch andere Länder mit Artikel genannt werden, kann diese Systematisierung auch fortgesetzt werden:

- der Irak
- der Iran
- der Jemen
- der Kongo
- der Libanon
- der Senegal
- der Sudan
- der Tschad
- die Mongolei
- die Philippinen (Plural)
- die Vereinigten Arabischen Emirate (Plural)

Vor Bearbeitung des Arbeitsblattes „**Die geografische Lage der Länder Europas angeben (2)**“ sollte der Dativ eingeführt und gefestigt worden sein.

Vor Bearbeitung des Arbeitsblattes „**Flussläufe beschreiben**“ (zwei Seiten) sollten Akkusativ und Dativ eingeführt und gefestigt worden sein.

Das Info- und Arbeitsblatt „**Die Fachsprache der Geografie**“ (zwei Seiten) stellt den Wortschatz vor, der zur Wiedergabe der wichtigsten Fakten aus einem Sachtext über ein bestimmtes Land gebraucht wird. Der Wortschatz sollte Wort für Wort und immer zusammen mit dem Artikel durch mehrfaches Vorsprechen, mehrfaches chorisches Nachsprechen und schließlich durch individuelles Nachsprechen eingeführt werden. Korrekturen der Aussprache finden im Rahmen des individuellen Nachsprechens statt.

Das Arbeitsblatt zum schriftlichen Eintragen des Wortschatzes sollte erst eingesetzt werden, wenn die Wörter durch die beschriebene Vorgehensweise eingeführt und gefestigt sind.

Das Info- und Arbeitsblatt „**Einen Text zusammenfassen (1)**“ (drei Seiten) zeigt auf, wie ein kürzerer oder längerer Text über Deutschland zusammengefasst werden kann. Weiterer Wortschatz ist zum Bearbeiten der Aufgaben 2 und 3 nicht nötig. Die Aufgaben sind absichtlich so angelegt, dass trotz teilweise unbekanntem Vokabular verstanden werden kann, worum es thematisch geht.

Die Kenntnis der Deklination der Nomen einschließlich des Akkusativs und des Genitivs ist Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Aufgaben.

Ebenso verhält es sich mit dem Arbeitsblatt „**Einen Text zusammenfassen (2)**“ (vier Seiten). Weiterer Wortschatz ist zum Bearbeiten der Aufgaben nicht nötig. Die Aufgaben sind absichtlich so angelegt, dass trotz teilweise unbekanntem Vokabular verstanden werden kann, worum es thematisch geht. Die Kenntnis der Deklination der Nomen im Akkusativ, im Dativ und im Genitiv ist Voraussetzung für die Bearbeitung dieser Aufgaben.



Übersicht über die Kopiervorlagen

Kopiervorlagen zu „Die Länder Europas“ (5/6 und 7/8)

Die Länder Europas (1) – Aufgaben 1 und 2

Die Länder Europas (2) – Karte

Die Länder Europas (2) – Aufgaben 1 und 2

Die Länder Europas (2) – Fortsetzung Aufgabe 2

Die Länder Europas (3) – Karte

Die Länder Europas (3) – Aufgaben 1 und 2

Die Länder Europas (3) – Fortsetzung Aufgabe 2

Die Länder Europas: Die geografische Lage der Länder Europas angeben (1) – Aufgaben 1 und 2

Die Länder Europas: Die geografische Lage der Länder Europas angeben (2) – Aufgaben 1 und 2

Die Länder Europas: Flussläufe beschreiben – Aufgaben 1, 2 und 3

Die Länder Europas: Flussläufe beschreiben – Aufgaben 4, 5, 6 und 7

Die Fachsprache der Geografie: Wortschatz zum Zusammenfassen von Sachtexten über Länder (1)

Die Fachsprache der Geografie: Wortschatz zum Zusammenfassen von Sachtexten über Länder (2)

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (1) – Aufgabe 1

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (1) – Aufgabe 2

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (1) – Aufgabe 3

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (2) – Aufgaben 1 und 2

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (2) – Fortsetzung Aufgabe 2

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (2) – Fortsetzung Aufgabe 2 und Aufgabe 3

Die Länder Europas: Einen Text zusammenfassen (2) – Fortsetzung Aufgabe 3



Die Länder Europas (2) – Karte



© PeterHermesFurian – istockphoto.com



Die Länder Europas (2) – Aufgaben 1 und 2

Aufgabe 1:

Suche im Atlas eine Landkarte von Europa.

Aufgabe 2:

Trage die Namen der Länder bei der richtigen Zahl in die Liste ein.

- ①
- ②
- ③
- ④
- ⑤
- ⑥
- ⑦
- ⑧
- ⑨
- ⑩
- ⑪
- ⑫
- ⑬
- ⑭
- ⑮
- ⑯
- ⑰
- ⑱



Die Länder Europas (2) – Fortsetzung Aufgabe 2

20

.....

21

.....

22

.....

23

.....

24

.....

25

.....

26

.....

27

.....

28

.....

29

.....

30

.....

31

.....

32

.....

33

.....

34

.....

35

.....

36

.....

37

.....

38

.....

39

.....



Die Länder Europas (3) – Karte



© PeterHermesFurian – istockphoto.com



Die Länder Europas (3) – Aufgaben 1 und 2

Aufgabe 1:

Suche im Atlas eine Landkarte von Europa.

Aufgabe 2:

Trage die Namen der Länder bei der richtigen Zahl in die Liste ein.

- ①
- ②
- ③
- ④
- ⑤
- ⑥
- ⑦
- ⑧
- ⑨
- ⑩
- ⑪
- ⑫
- ⑬
- ⑭
- ⑮
- ⑯
- ⑰
- ⑱



Die Länder Europas (3) – Fortsetzung Aufgabe 2

20

.....

21

.....

22

.....

23

.....

24

.....

25

.....

26

.....

27

.....

28

.....

29

.....

30

.....

31

.....

32

.....

33

.....

34

.....

35

.....

36

.....

37

.....

38

.....

39

.....



Die Länder Europas:

Die geografische Lage der Länder Europas angeben (1) – Aufgaben 1 und 2

Aufgabe 1:

Suche im Atlas eine Landkarte von Europa.

Aufgabe 2:

Bilde Sätze mit den Bausteinen und schreibe sie auf. Kontrolliere im Atlas.

Beispiel: *Deutschland grenzt im Norden an Dänemark.*

Deutschland Frankreich Italien Rumänien Schweden	grenzt	im	Norden Süden Westen Osten Nordosten Nordwesten Südosten Südwesten	an	Dänemark Deutschland Polen die Tschechische Republik Andorra Österreich die Schweiz Frankreich Belgien die Niederlande Italien Spanien Slowenien Moldau Ungarn Serbien Bulgarien Norwegen Finnland
--	--------	----	--	----	--



Die Länder Europas:

Die geografische Lage der Länder Europas angeben (2) – Aufgaben 1 und 2

Aufgabe 1:

Suche im Atlas eine Landkarte von Europa.

Aufgabe 2:

Bilde Sätze mit den Bausteinen und schreibe sie auf. Kontrolliere im Atlas.

Beispiel: *Spanien liegt südwestlich von Frankreich.*

Spanien Ungarn Griechenland Polen Belgien	liegt	nördlich östlich westlich südlich nordöstlich südöstlich nordwestlich südwestlich	von	Dänemark Deutschland Polen der Tschechischen Republik Andorra Österreich der Schweiz Frankreich Belgien den Niederlanden Italien Spanien Slowenien Moldau Ungarn Serbien Bulgarien Norwegen Finnland
---	-------	--	-----	--



Die Länder Europas:

Flussläufe beschreiben – Aufgaben 1, 2 und 3

Wenn man den Lauf eines Flusses beschreibt, muss man sagen

- wo der Fluss beginnt,
- welchen Weg er nimmt,
- wo er zu Ende ist.

Dafür braucht man besondere Wörter:

- *entspringen in* + Dativ = wo ein Fluss beginnt
- *fließen durch* + Akkusativ = welchen Weg ein Fluss nimmt
- *münden in* + Akkusativ = wo ein Fluss zu Ende ist

Beispiel:

Die Elbe *entspringt in* der Tschechischen Republik, *fließt durch* die Tschechische Republik, *fließt durch* Deutschland und *mündet in* die Nordsee.

Aufgabe 1:

Suche die Elbe im Atlas.

Verfolge mit dem Finger auf der Landkarte den Weg der Elbe.

Manchmal fließt ein Fluss genau auf der Grenze zwischen zwei Ländern.

Dann sagt man: Er *bildet die Grenze zwischen* + Dativ *und* + Dativ.

Aufgabe 2:

Suche die Oder im Atlas. Schreibe ihren Weg auf.

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Suche die Rhone im Atlas. Schreibe ihren Weg auf.

.....

.....

.....

.....

.....



Die Länder Europas:

Flussläufe beschreiben – Aufgaben 4, 5, 6 und 7

Aufgabe 4:

Suche den Tajo im Atlas. Schreibe seinen Weg auf.

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 5:

Suche die Donau im Atlas. Schreibe ihren Weg auf.

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 6:

Suche die Save im Atlas. Schreibe ihren Weg auf.

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 7:

Suche den Rhein im Atlas. Schreibe seinen Weg auf.

.....

.....

.....

.....

Die Fachsprache der Geografie: Wortschatz zum Zusammenfassen von Sachtexten über Länder (1)



wo ein Land auf der Welt liegt	=	die geografische Lage
die Flüsse und Seen eines Landes	=	die Gewässer (Pl.)
wie das Wetter im Laufe des Jahres ist	=	das Klima
die Einwohner eines Landes	=	die Bevölkerung
wie und wo die Menschen in ihrem Land leben, es zum Arbeiten nutzen und die Landschaft verändern	=	die Humangeografie
was für eine Arbeit die Menschen eines Landes machen	=	die Wirtschaft
Arbeit auf dem Land und Herstellung von Produkten aus der Natur wie Obst, Gemüse, Milch	=	die Landwirtschaft
Arbeit in einer Fabrik oder Werkstatt und Herstellung von Produkten mit Hilfe von Technik und Maschinen wie Autos, Möbel, Computer	=	die Industrie = die Wirtschaft
Arbeit in Büros, Geschäften, Schulen, Krankenhäusern, Bussen und Bahnen	=	die Dienstleistungen (Pl.)

Die Fachsprache der Geografie: Wortschatz zum Zusammenfassen von Sachtexten über Länder (2)



	=	<p>wo ein Land auf der Welt liegt</p>
	=	<p>die Flüsse und Seen eines Landes</p>
	=	<p>wie das Wetter im Laufe des Jahres ist</p>
	=	<p>die Einwohner eines Landes</p>
	=	<p>wie und wo die Menschen in ihrem Land leben, es zum Arbeiten nutzen und die Landschaft verändern</p>
	=	<p>was für eine Arbeit die Menschen eines Landes machen</p>
	=	<p>Arbeit auf dem Land und Herstellung von Produkten aus der Natur wie Obst, Gemüse, Milch</p>
	=	<p>Arbeit in einer Fabrik oder Werkstatt und Herstellung von Produkten mit Hilfe von Technik und Maschinen wie Autos, Möbel, Computer</p>
	=	<p>Arbeit in Büros, Geschäften, Schulen, Krankenhäusern, Bussen und Bahnen</p>



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (1) – Aufgabe 1

Zusammenfassen heißt: Kurz das Wichtigste sagen.
Man kann einen Text zusammenfassen. Wenn es ein längerer Text ist, sagt man kurz, was das Wichtigste in jedem Absatz ist.

Man kann zusammenfassen mit den Formulierungen

... **geht es um** + Akkusativ (+ Genitiv).

... **handelt von** + Dativ (+ Genitiv).

Man kann auch mit dieser Formulierung zusammenfassen:

... **hat** + Akkusativ (+ Genitiv) **zum Thema**.

Aufgabe 1:

Lies den Text.

Deutschland

Deutschland liegt in Mitteleuropa. Es hat neun Nachbarstaaten:
Im Norden grenzt Dänemark an Deutschland, im Osten Polen und die Tschechische Republik, im Süden Österreich und die Schweiz, im Westen Frankreich, Luxemburg, Belgien und die Niederlande.

- 5 Im Nordwesten Deutschlands liegt die Nordsee, im Nordosten die Ostsee, im Süden wird Deutschland von den Alpen begrenzt.

Man kann diesen Text so zusammenfassen:

Der Text **hat** Deutschland **zum Thema**.

Der erste Absatz **hat** die geografische Lage Deutschlands **zum Thema**.

Der Text geht weiter:



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (1) – Aufgabe 2

Aufgabe 2:

Lies den Text.

Deutschland liegt in der gemäßigten Klimazone Mitteleuropas. Genau genommen liegt Deutschland im Übergangsbereich zwischen dem maritimen Klima in Westeuropa und dem kontinentalen Klima in Osteuropa. Die mittlere Jahresdurchschnitts-
10 temperatur in Deutschland beträgt 8,2° C.

Auf 52% der Landfläche Deutschlands wird Landwirtschaft betrieben, 29,5% sind Wälder, 14% der Fläche werden zum Wohnen, für
15 Industrie, für Dienstleistungen und für Straßen genutzt. Ungefähr 2% der Fläche Deutschlands sind Wasserflächen und 2,5% sind Ödland. Ödland ist Land, wo nichts wächst und wo niemand wohnt, zum Beispiel Felsen im Gebirge.

20 Der längste Fluss Deutschlands ist der Rhein, der 865 km durch Deutschland fließt oder seine Grenze bildet. Die Elbe fließt 725 km durch Deutschland, die Donau 647 km und die Weser 452 km. Der größte See Deutschlands ist die Müritz, der Bodensee gehört nur zum Teil zu Deutschland, teilweise gehört er zu Österreich und zur
25 Schweiz.

Deutschland hat ungefähr 82 Millionen Einwohner, davon sind mehr als 17 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Menschen mit Migrationshintergrund sind Menschen, die aus
30 anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind oder deren Eltern oder Großeltern aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind. Deutschland hat vier Millionenstädte: Berlin, Hamburg, München und Köln. Außerdem gibt es in Deutschland noch 79 weitere Großstädte. Als Großstadt bezeichnet man eine
35 Stadt mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Fast drei Viertel der Beschäftigten Deutschlands arbeiten in Dienstleistungen, etwas über 24% der Beschäftigten arbeiten in der Industrie und 1,4% der Beschäftigten arbeiten in der Landwirtschaft.



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (1) – Aufgabe 3

Aufgabe 3:

Fasse zusammen.

Der zweite Absatz hat

.....

.....

..... *zum Thema.*

Der dritte Absatz

.....

.....

Der nächste Absatz

.....

.....

Der vorletzte Absatz

.....

.....

Der letzte Absatz

.....

.....

.....

.....



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (2) – Aufgaben 1 und 2

Man kann zusammenfassen mit den Formulierungen

... **geht es um** + Akkusativ (+ Genitiv).

... **handelt von** + Dativ (+ Genitiv).

... **hat** + Akkusativ (+ Genitiv) **zum Thema**.

Aufgabe 1:

Lies die Texte.

Aufgabe 2:

Benutze zum Zusammenfassen abwechselnd alle drei Formulierungen.

Text 1:

Frankreich liegt in Westeuropa. Im Osten grenzen Deutschland, die Schweiz und Italien an Frankreich, im Südosten Monaco, im Südwesten Spanien und Andorra und im Norden Belgien und Luxemburg. Im Westen hat Frankreich eine Küste zum Atlantik, im Nordwesten zum Ärmelkanal und zur Nordsee und im Süden zum Mittelmeer. Im Osten wird Frankreich von den Alpen begrenzt, im Südwesten von den Pyrenäen.

Text 2:

Der längste Fluss des Landes ist mit 910 km der Ebro. Dann folgen der Tajo, der 862 km durch Spanien fließt, der Duero, der 684 km durch Spanien fließt und teilweise seine Grenze bildet, der Guadalquivir mit 657 km und der Guadiana, der 602 km durch Spanien fließt und teilweise seine Grenze bildet.

Text 3:

Das Land hat insgesamt subtropisches Klima. Allerdings gibt es in den Regionen Unterschiede: Im Norden sind die Winter kühl und feucht und die Sommer heiß und feucht. In der Mitte sind die Winter milder und die Sommer heiß und trocken. Der Süden Italiens hat ganzjährig ein warmes mediterranes Klima mit feuchten milden Wintern und sehr heißen Sommern.

Text 4:

77,4% der Beschäftigten arbeiten in Dienstleistungen, 21,5% der Beschäftigten sind in der Industrie tätig und nur 1,1% der Beschäftigten Belgiens arbeiten in der Landwirtschaft.



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (2) – Fortsetzung Aufgabe 2

Text 5:

Ungefähr 10% der Landesfläche sind Gewässer, 68% sind Wald, auf 7,7% der Fläche wird Landwirtschaft betrieben und nur 2,3% der Fläche Finnlands werden für Wohnen, Industrie, Dienstleistungen und Straßen genutzt. 12% sind sonstige Flächen.

Text 6:

Es gibt 70 Großstädte, von denen London mit 7,5 Millionen Einwohnern die größte ist. Insgesamt hat Großbritannien 65 Millionen Einwohner, davon sind ungefähr 4 Millionen Ausländer, was 6,6% der Bevölkerung entspricht. Fast alle Einwanderer aus den ehemaligen Kolonien Großbritanniens und ihre Nachfahren haben die britische Staatsbürgerschaft.

Text 7:

Im Osten grenzt Schweden an Norwegen, im Nordosten Finnland und Russland. Im Westen hat das Land eine Küste zur Nordsee und zum Atlantik, im Norden zur Barentssee. Norwegen liegt in Nord-europa und ist Teil der Skandinavischen Halbinsel.

Text 8:

56% der Fläche der Niederlande werden für die Landwirtschaft genutzt, 18% der Landesfläche sind Gewässer, 14% der Fläche werden für Wohnen, Industrie, Dienstleistungen und Straßen genutzt, nur 7,8% sind Wald und 4% sind sonstige Flächen.

Text 9:

Das Land hat 7 Großstädte, von denen Athen mit 3,2 Millionen Einwohnern die größte ist. Insgesamt hat Griechenland 11 Millionen Einwohner, davon gehören 280.000 Menschen verschiedenen Minderheiten an.

Text 10:

Der längste Fluss Polens ist mit 1.022 km die Weichsel, die Oder fließt 840 km durch Polen und bildet teilweise seine Grenze, die Warthe fließt 795 km durch Polen, der Bug fließt 774 km durch Polen und bildet teilweise seine Grenze. Mit 9.300 Seen gehört Polen zu den seenreichsten Ländern der Welt.



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (2) – Fortsetzung Aufgabe 2 und Aufgabe 3

Text 11:

69,5% der Beschäftigten des Landes arbeiten in Dienstleistungen, knapp 25% der Beschäftigten sind in der Industrie tätig und 5,5% der Beschäftigten Portugals arbeiten in der Landwirtschaft.

Text 12:

Irland liegt in der sogenannten gemäßigten Klimazone. Das ganze Jahr über herrscht ausgeglichenes ozeanisches Klima mit milden Wintern fast ohne Schnee und mit kühlen Sommern mit höchstens 20°C. Allerdings regnet es sehr viel in Irland.

Aufgabe 3:

Fasse zusammen.

Text 1 handelt von

.....

.....

Text 2 hat

.....

..... zum Thema.

In Text 3 geht es um

.....

.....

Text 4:

.....

.....

Text 5:

.....

.....



Die Länder Europas:

Einen Text zusammenfassen (2) – Fortsetzung Aufgabe 3

Text 6:

.....

.....

Text 7:

.....

.....

Text 8:

.....

.....

Text 9:

.....

.....

Text 10:

.....

.....

Text 11:

.....

.....

Text 12:

.....

.....



Unterricht in den Jahrgangsstufen 7/8

Die Wirtschaftsbereiche

Didaktische Hinweise

Mit diesem Unterrichtsvorhaben werden wichtige Wörter, Begriffe und Zusammenhänge vorgestellt, die zum Verständnis und zum Verfassen von Texten zu wirtschaftlichen Themen notwendig sind.

Die Info- und Arbeitsblätter „**Wirtschaft – Wortschatz (1) bis (4)**“ führen diesen Wortschatz ein und lassen die Schülerinnen und Schüler das Gelernte einordnen. Die neuen Begriffe sollten zunächst Wort für Wort immer zusammen mit dem Artikel und durch mehrfaches Vorsprechen, mehrfaches chorisches Nachsprechen und schließlich durch individuelles Nachsprechen eingeübt werden. Korrekturen der Aussprache finden im Rahmen des individuellen Nachsprechens statt.

Die Arbeitsblätter zum schriftlichen Eintragen des Wortschatzes dürfen erst eingesetzt werden, wenn der Wortschatz durch die beschriebene Einführung gefestigt ist.

Der Umgang mit Spiegelstrichen als Hilfsmittel zur Darstellung von Aufzählungen wird an dieser Stelle eingeführt und mit dem Arbeitsblatt „**Wirtschaft – Wortschatz (5)**“ vertieft. Hier wird das Einrücken von Spiegelstrichen vorgestellt, die eingesetzt werden, wenn einem Aufzählungsteil untergeordnet eine weitere Aufzählung stattfindet.

Der Wortschatz des dreiseitigen Infoblattes „**Wirtschaft – Wortschatz (6)**“ braucht nicht wie oben beschrieben eingeführt und im Einzelnen gelernt zu werden. Er dient vor allem als Grundlage für die Bearbeitung der folgenden Arbeitsblätter. Allerdings sollte das Vokabular mit einer ausführlichen Besprechung geklärt werden.

In das Arbeitsblatt „**Wirtschaft – Wortschatz (7)**“ werden einige dieser Begriffe/Berufsbezeichnungen eingetragen und nach wirtschaftlichen Sektoren sortiert. Es ist darauf zu achten, dass vor jeden Begriff ein Spiegelstrich gesetzt wird und dass nur ein Begriff pro Zeile eingetragen wird.

Die Arbeitsblätter „**Wirtschaft – Wortschatz (8): Rätsel****“ bis „**Rätsel******“ bieten ein Kreuzworträtsel, dessen Schwierigkeitsgrad dreifach differenziert ist. Die Differenzierung liegt in der Beschreibung der gesuchten Begriffe und ist mit Sternchen gekennzeichnet. Die zuvor bearbeiteten Blätter können zum Nachsehen genutzt werden.

Das zweiseitige Info- und Arbeitsblatt „**Wirtschaft: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (1)**“ zeigt mehrere Kreisdiagramme. Sollte im Mathematik-Unterricht das Kreisdiagramm noch nicht eingeführt worden sein, so eignen sich dazu diese Seiten.

Es geht darum, ein Kreisdiagramm zu verstehen und anschließend mit Hilfe zweier Modelltexte über Deutschland aus den Aussagen entsprechender Kreisdiagramme zwei eigene Texte über Österreich und Dänemark zu schreiben. Wichtig ist, dass der Operator *darstellen* zuvor eingeführt worden ist.

Das Arbeitsblatt „**Wirtschaft: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (2)**“ setzt diese Arbeit fort. Es geht darum, Aussagen eines Textes in einem Kreisdiagramm wiederzuerkennen.

Im Arbeitsblatt „**Wirtschaft: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (3)**“ sollen Kreisdiagramme miteinander verglichen werden. Es wird erwartet, dass eine Entwicklung erkannt und mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz begründet wird.



Übersicht über die Kopiervorlagen

Kopiervorlagen zu „Die Wirtschaftsbereiche“ (7/8)

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (1) – Einführung

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (2) – Einführung

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (3) – Die Wirtschaftsbereiche

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (4) – Die Wirtschaftsbereiche

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (5) – Die Zusammensetzung der Wirtschaftsbereiche

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (6) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – Primärer Sektor

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (7) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – Sekundärer Sektor

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (8) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – Tertiärer Sektor

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (9) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – alle Sektoren

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (10) – Rätsel *

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (11) – Rätsel **

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (12) – Rätsel ***

Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen – Text 1 und Text 2

Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (1) – Aufgaben 1 und 2

Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (2) – Aufgabe

Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (3) – Aufgaben 1, 2 und 3

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (10), (11) und (12) – Lösung Rätsel

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (1) – Einführung

was für eine Arbeit die Menschen eines Landes machen	=	die Wirtschaft		
Arbeit auf dem Land und Herstellung von Produkten aus der Natur wie Obst, Gemüse, Milch	=	die Landwirtschaft	} = die Wirtschaft	
Arbeit in einer Fabrik oder Werkstatt und Herstellung von Produkten mit Hilfe von Technik und Maschinen wie Autos, Möbel, Computer	=	die Industrie		
Arbeit in Büros, Geschäften, Schulen, Krankenhäusern, Bussen und Bahnen	=	die Dienstleistungen (Pl.)		



Menschen, die in der **Landwirtschaft** arbeiten, stellen Produkte aus der Natur her wie Obst, Gemüse, Milch.

Menschen, die in der **Industrie** arbeiten, stellen Produkte mit Hilfe von Technik und Maschinen her wie Autos, Möbel, Computer.

Menschen, die **Dienstleistungen** erbringen, arbeiten in Büros, Geschäften, Schulen, Krankenhäusern, Bussen und Bahnen.

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (2) – Einführung



<p>was für eine Arbeit die Menschen eines Landes machen</p>	<p>=</p>	
<p>Arbeit auf dem Land und Herstellung von Produkten aus der Natur wie Obst, Gemüse, Milch</p>	<p>=</p>	
<p>Arbeit in einer Fabrik oder Werkstatt und Herstellung von Produkten mit Hilfe von Technik und Maschinen wie Autos, Möbel, Computer</p>	<p>=</p>	
<p>Arbeit in Büros, Geschäften, Schulen, Krankenhäusern, Bussen und Bahnen</p>	<p>=</p>	



Aufgabe: Zähle mit Hilfe von Spiegelstrichen auf, wie links im Beispiel. Schreibe die Aufzählungen zu Ende.

Menschen, die in der **Landwirtschaft** arbeiten, stellen Produkte aus der Natur her wie

- Obst,
- Gemüse,
- Milch,
-
-
-

Menschen, die in der **Industrie** arbeiten, stellen Produkte mit Hilfe von Technik und Maschinen her wie

-
-
-
-
-

Menschen, die **Dienstleistungen** erbringen, arbeiten in

-
-
-
-
-

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (3) – Die Wirtschaftsbereiche

jeder Stoff, der unter der Erde, auf dem Land in der Natur, oder im Wasser vorkommt, wie Erdöl, Eisen, Getreide, Fleisch, Holz, Fisch	=	der Rohstoff
was man tun muss, wenn man Rohstoffe bekommen will	=	die Rohstoffgewinnung
was man tun muss, wenn man aus Rohstoffen Waren herstellen will wie Lebensmittel, Kleidung, Möbel	=	die Rohstoffverarbeitung



In der Wirtschaft gibt es drei große Bereiche.
 Der erste Bereich ist die Rohstoffgewinnung, das ist der Primäre Sektor.
 Der zweite Bereich ist die Rohstoffverarbeitung, das ist der Sekundäre Sektor.
 Der dritte Bereich sind die Dienstleistungen, das ist der Tertiäre Sektor.



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (4) – Die Wirtschaftsbereiche

jeder Stoff, der unter der Erde, auf dem Land in der Natur, oder im Wasser vorkommt, wie Erdöl, Eisen, Getreide, Fleisch, Holz, Fisch	=	
was man tun muss, wenn man Rohstoffe bekommen will	=	
was man tun muss, wenn man aus Rohstoffen Waren herstellen will wie Lebensmittel, Kleidung, Möbel	=	
Primärer Sektor	=	
Sekundärer Sektor	=	
Tertiärer Sektor	=	

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (5) – Die Zusammensetzung der Wirtschaftsbereiche

Aufgabe: Zähle mit Hilfe von Spiegelstrichen auf, wie im Beispiel. Schreibe die Aufzählungen zu Ende.

<p>Zum Wirtschaftsbereich der Rohstoffgewinnung gehören die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft, der Bergbau und die Fischerei. Die Landwirtschaft besteht aus dem Ackerbau und der Viehzucht.</p>	<p>Zum Wirtschaftsbereich der Rohstoffgewinnung gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Landwirtschaft, - - - - -
<p>Zum Wirtschaftsbereich der Rohstoffverarbeitung gehören Fabriken und Handwerksbetriebe. Dort verarbeitet man Rohstoffe zu Waren wie Lebensmittel, Medikamente, Kosmetikartikel oder Spielzeug.</p>	<p>Zum Wirtschaftsbereich der Rohstoffverarbeitung gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - - Dort verarbeitet man Rohstoffe zu Waren wie - - - -
<p>Zum Wirtschaftsbereich der Dienstleistungen gehören zum Beispiel Supermärkte und andere Geschäfte, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, Transportmittel und die Müllabfuhr.</p>	<p>Zum Wirtschaftsbereich der Dienstleistungen gehören</p> <ul style="list-style-type: none"> - - - - - -



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (6) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – Primärer Sektor

Jeder Sektor in der Wirtschaft hat verschiedene Bereiche.
In jedem Bereich gibt es verschiedene Berufe.

Primärer Sektor	
Bereiche	Berufsbezeichnungen
die Landwirtschaft	der Landwirt, die Landwirtin der Bauer, die Bäuerin der Obstbauer, die Obstbäuerin der Gemüsebauer, die Gemüsebäuerin der Getreidebauer, die Getreidebäuerin der Viehzüchter, die Viehzüchterin der Milchbauer, die Milchbäuerin der Geflügelzüchter, die Geflügelzüchterin der Landarbeiter, die Landarbeiterin
die Forstwirtschaft (der Forst = der Wald)	der Förster, die Försterin der Forstarbeiter, die Forstarbeiterin der Waldarbeiter, die Waldarbeiterin
der Bergbau = Arbeit unter der Erde	der Bergmann, die Bergfrau
die Fischerei	der Fischwirt, die Fischwirtin der Fischer, die Fischerin der Fischzüchter, die Fischzüchterin



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (7) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – Sekundärer Sektor

Sekundärer Sektor	
Bereiche	Berufsbezeichnungen
die Industrie (Fabriken und Werften)	<p>der Industriearbeiter, die Industriearbeiterin der Fabrikarbeiter, die Fabrikarbeiterin der Werftarbeiter, die Werftarbeiterin</p>
das Handwerk (Handwerksbetriebe)	<p>der Bäcker, die Bäckerin der Konditor, die Konditorin der Fleischer, die Fleischerin der Schneider, die Schneiderin der Schuhmacher, die Schuhmacherin der Tischler, die Tischlerin der Bootsbauer, die Bootsbauerin der Glaser, die Glaserin der Uhrmacher, die Uhrmacherin der Maurer, die Maurerin der Maler, die Malerin der Elektroniker, die Elektronikerin der Klempner, die Klempnerin der Kraftfahrzeugmechatroniker = der Kfz-Mechatroniker, die Kraftfahrzeugmechatronikerin = die Kfz-Mechatronikerin</p>



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (8) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – Tertiärer Sektor



Tertiärer Sektor	
Bereiche	Berufsbezeichnungen
der Handel (Supermärkte und andere Geschäfte)	der Verkäufer, die Verkäuferin der Kassierer, die Kassiererin der Buchhändler, die Buchhändlerin der Schreibwarenhändler, die Schreibwarenhändlerin
das Erziehungs- und Bildungswesen	der Erzieher, die Erzieherin der Lehrer, die Lehrerin der Sozialpädagoge, die Sozialpädagogin
der Gesundheits- und Pflegebereich	der Arzt, die Ärztin der Rettungssanitäter, die Rettungssanitäterin der Krankenpfleger, die Krankenpflegerin der Altenpfleger, die Altenpflegerin
die Gastronomie	der Koch, die Köchin der Kellner, die Kellnerin
das Transportwesen	der Busfahrer, die Busfahrerin der Lokführer, die Lokführerin der Zugbegleiter, die Zugbegleiterin
der Sicherheitsbereich	der Polizist, die Polizistin der Feuerwehrmann, die Feuerwehrfrau der Soldat, die Soldatin
andere Dienstleistungsbereiche	der Architekt, die Architektin der Ingenieur, die Ingenieurin der Rechtsanwalt, die Rechtsanwältin der Journalist, die Journalistin

Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (9) – Berufe in den Wirtschaftsbereichen – alle Sektoren

Aufgabe: Trage die folgenden Berufe in den richtigen Kästen ein. Mache vor jedem Beruf einen Spiegelstrich. Schreibe die Berufe untereinander. Schreibe dann noch mehr Berufe in den richtigen Kästen.

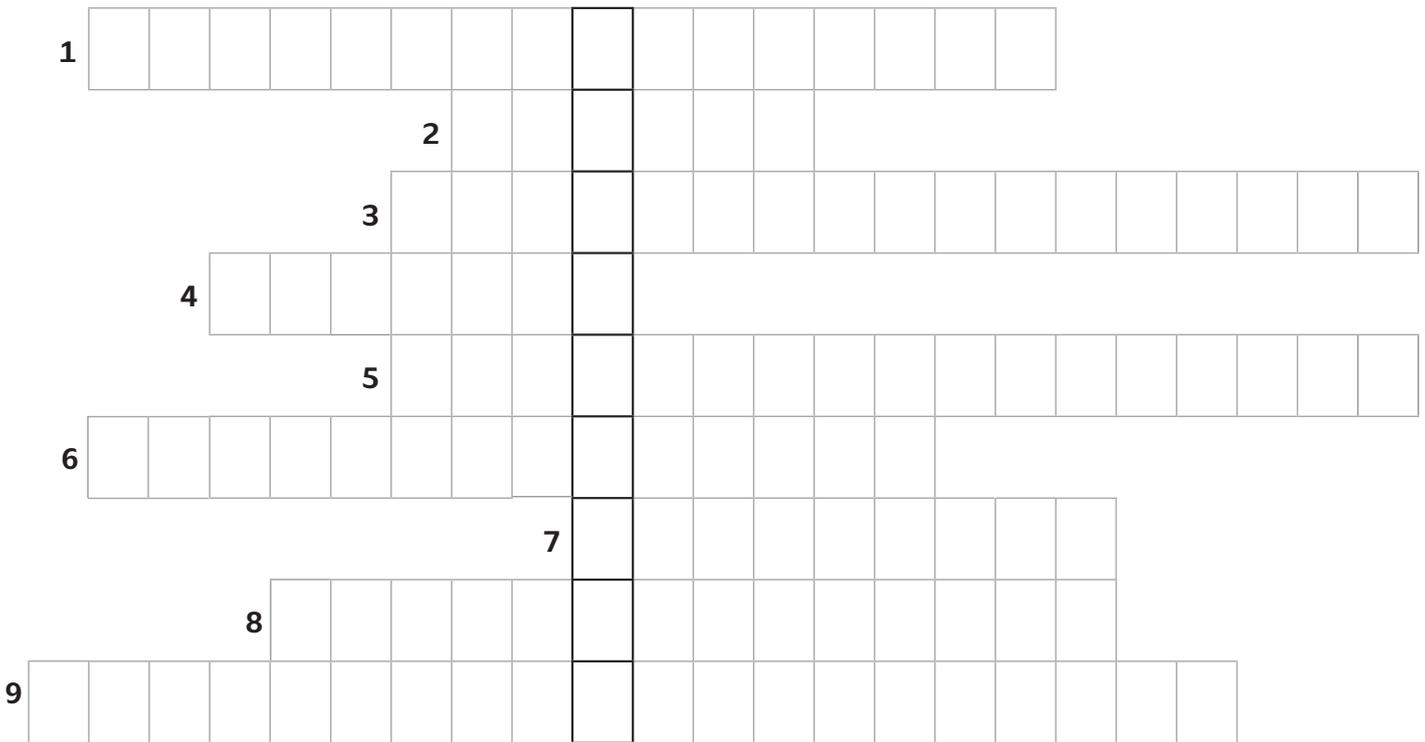
der Kfz-Mechatroniker – die Bäckerin – die Bäuerin – der Krankenpfleger – der Werftarbeiter – die Köchin – der Forstarbeiter – die Schneiderin – der Erzieher – der Fischwirt – die Busfahrerin – die Tischlerin – der Uhrmacher – die Gemüsebäuerin – der Fabrikarbeiter – die Försterin – der Milchbauer – der Polizist – die Lehrerin – der Maler



Zum Primären Sektor gehören	Zum Sekundären Sektor gehören	Zum Tertiären Sektor gehören
.....



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (10) – Rätsel *



Aufgabe:

Trage die fehlenden Wörter in das Rätsel ein.

Waagerecht:

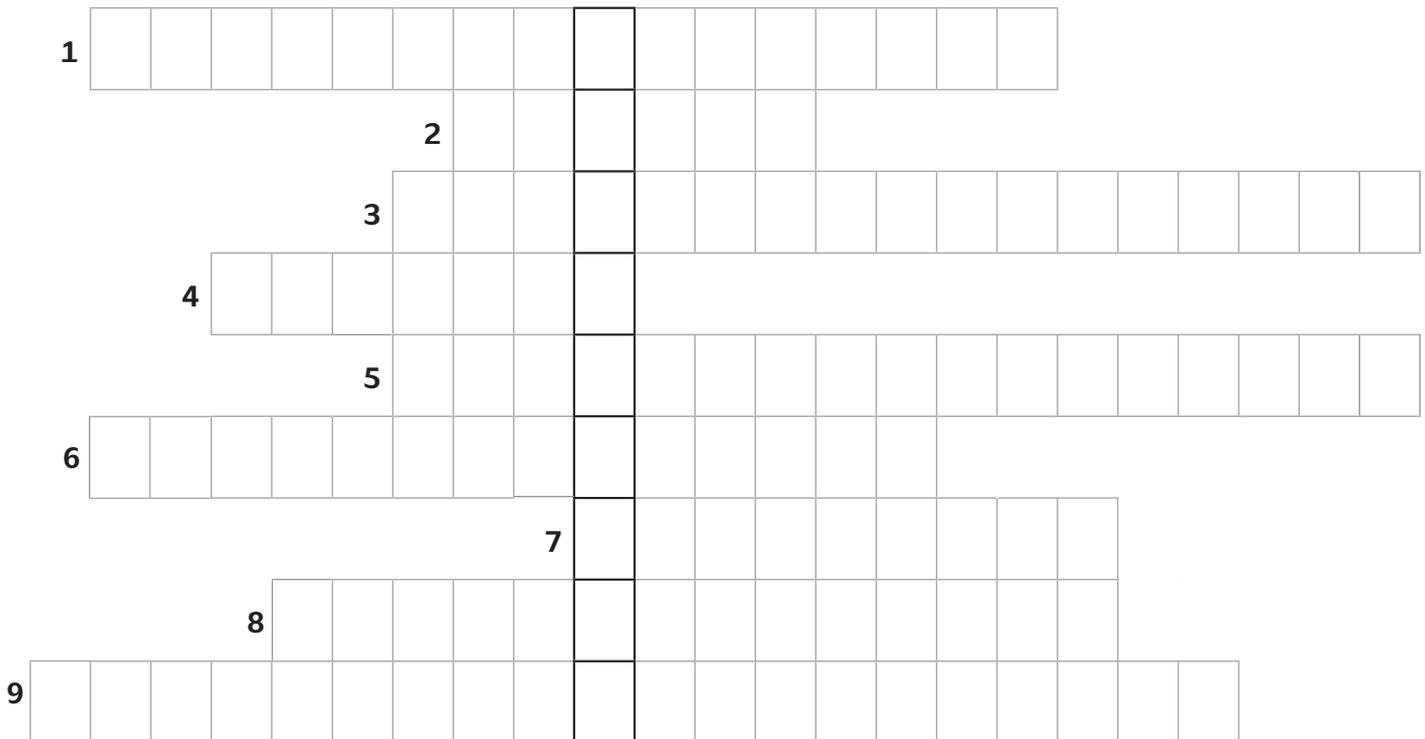
- 1 Ein anderes Wort für den Tertiären Sektor sind die
- 2 Supermärkte und andere Geschäfte gehören zum
- 3 Fabriken, Werften und bilden den Sekundären Sektor.
- 4 Der gehört zum Primären Sektor.
- 5 Ein anderes Wort für den Primären Sektor ist die
- 6 Busse, U-Bahnen und Züge gehören zum
- 7 Kohle ist ein
- 8 Milch, Obst und Fleisch sind Produkte aus der
- 9 Ein anderes Wort für den Sekundären Sektor ist die

Senkrecht:

Das Handwerk und die gehören zum Sekundären Sektor.



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (11) – Rätsel **



Aufgabe:

Trage die fehlenden Wörter in das Rätsel ein.

Waagerecht:

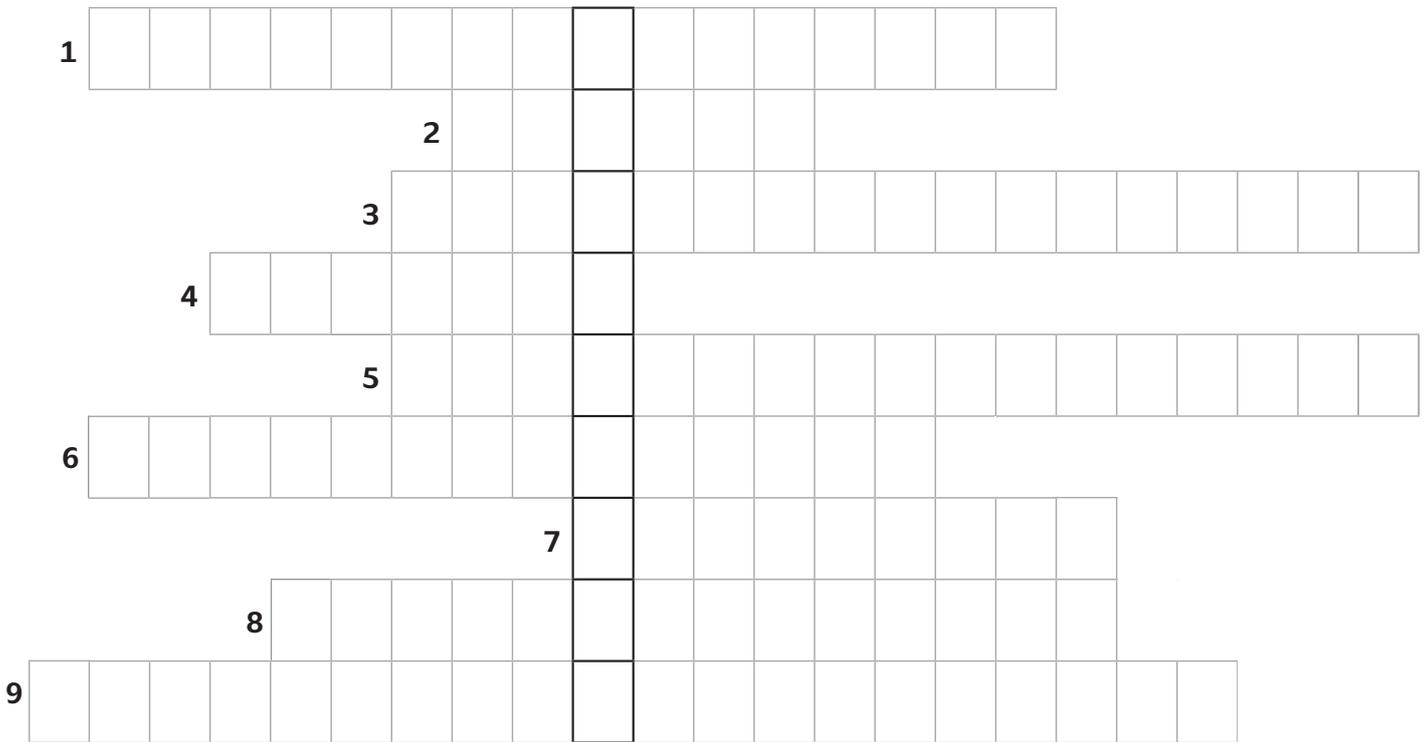
- 1 Schulen und Krankenhäuser gehören zum Bereich der
- 2 Buchhändler und Schreibwarenhändler gehören zum
- 3 Fabriken, Werften und stellen Waren her.
- 4 Kohle und Eisen gewinnt man im
- 5 Bergbau und Fischerei gehören zum Bereich der
- 6 Das gehört zum Tertiären Sektor.
- 7 Jedes Produkt aus der Landwirtschaft ist ein
- 8 Zum Primären Sektor gehören der Bergbau, die Fischerei, die Forstwirtschaft und die
- 9 Industrie und Handwerk gehören zum Bereich der

Senkrecht:

Fabriken und Werften bilden die



Die Wirtschaftsbereiche: Wortschatz (12) – Rätsel ***



Aufgabe:

Trage die fehlenden Wörter in das Rätsel ein.

Waagerecht:

- 1 Erzieherinnen, Ärzte und Polizisten arbeiten im Bereich der
- 2 Verkäuferinnen und Kassierer arbeiten im
- 3 Bäckereien, Konditoreien und Fleischereien sind
- 4 Bergmänner arbeiten im
- 5 Menschen arbeiten auch unter der Erde für die
- 6 Zugbegleiter, Busfahrerinnen und Lokführer arbeiten im
- 7 Jeder Stoff, den der Sekundäre Sektor zum Verarbeiten benötigt, ist ein
- 8 Landarbeiterinnen, Obst- und Gemüsebauern arbeiten in der
- 9 Bäcker, Tischler und Werftarbeiter arbeiten in der

Senkrecht:

Fabrikarbeiter arbeiten in der



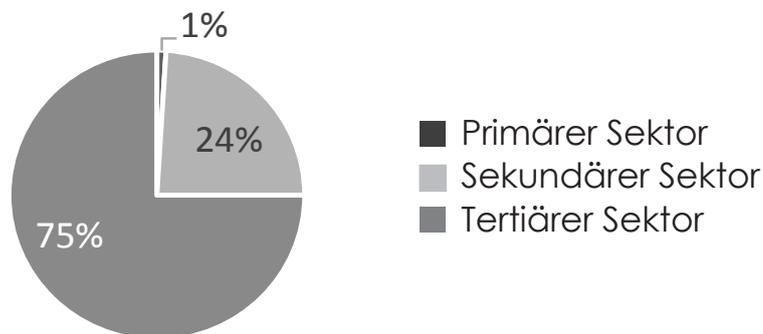
Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen – Text 1 und Text 2

Menschen, die in der Wirtschaft arbeiten, sind Beschäftigte.

Text 1

In **Deutschland** haben im Jahr 2017 fast 75% der Beschäftigten im **Tertiären Sektor** gearbeitet, 24% haben im **Sekundären Sektor** gearbeitet und nur etwas mehr als 1% der Beschäftigten haben im **Primären Sektor** gearbeitet.

Das kann man als Kreisdiagramm darstellen:



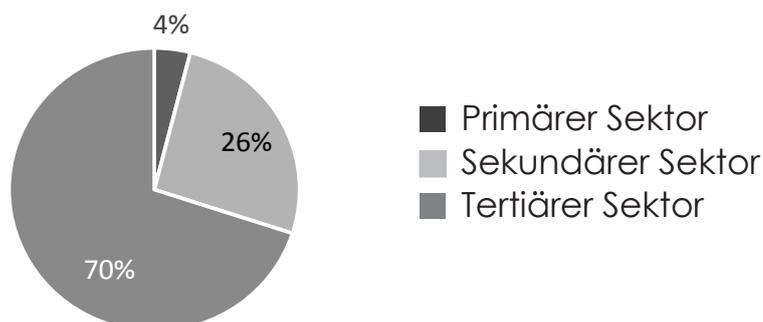
Man kann das auch mit anderen Worten sagen:

Text 2

In Deutschland haben im Jahr 2017 fast 75% der Beschäftigten im **Bereich der Dienstleistungen** gearbeitet, 24% haben in der **Rohstoffverarbeitung** gearbeitet und nur etwas mehr als 1% der Beschäftigten haben in der **Rohstoffgewinnung** gearbeitet.

So ein Kreisdiagramm sieht für jedes Land anders aus.

Beispiel: Österreich 2016





Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (1) – Aufgaben 1 und 2

Aufgabe 1:

Schreibe mit den Informationen aus dem Kreisdiagramm einen Text über die Beschäftigten in Österreich.

Schreibe deinen Text einmal wie Text 1 und einmal wie Text 2.

Text 1:

.....

.....

Text 2:

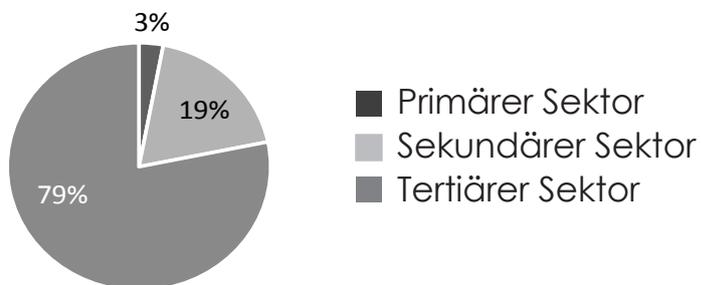
.....

.....

Aufgabe 2:

Schreibe zwei Texte über die Beschäftigten in Dänemark.

Dänemark 2017



Text 1:

.....

.....

Text 2:

.....

.....

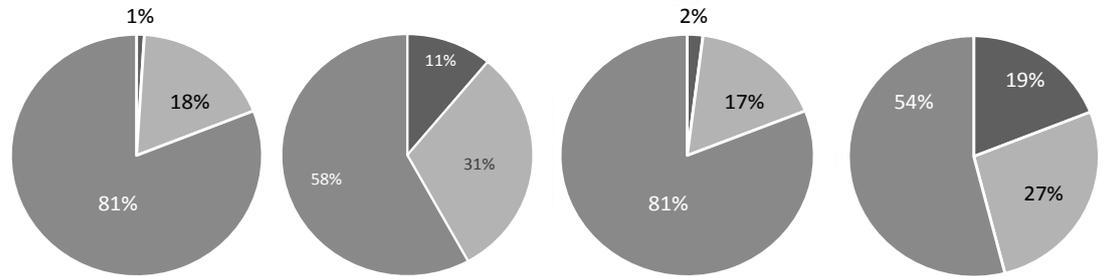
.....



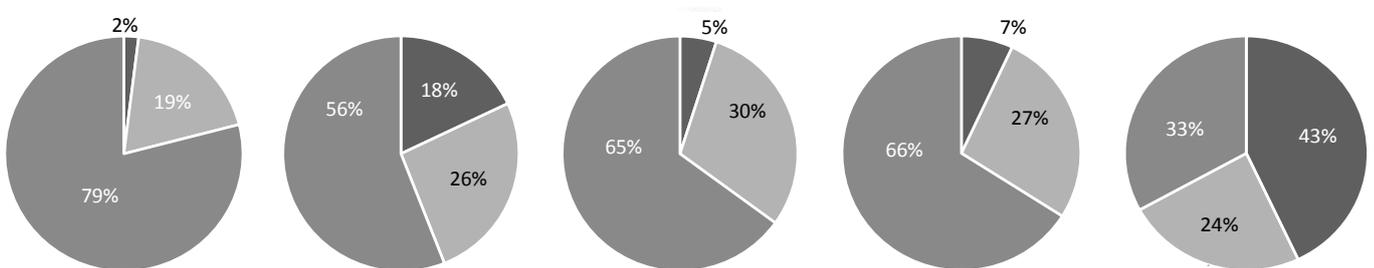
Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (2) – Aufgabe

Aufgabe:

Sieh dir die Kreisdiagramme an. Lies die Texte und finde das passende Kreisdiagramm. Schreibe unter jedes Kreisdiagramm den Namen des Landes.



- Primärer Sektor
- Sekundärer Sektor
- Tertiärer Sektor

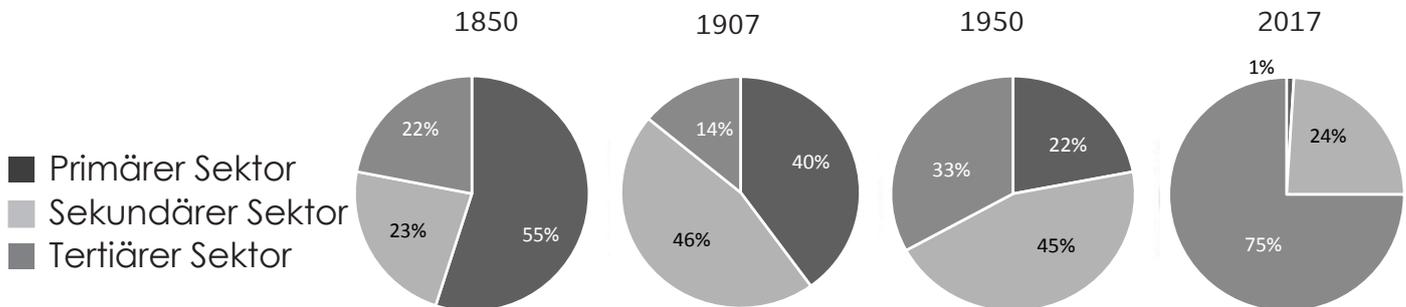


In Polen haben 2017 ungefähr 58% der Beschäftigten im Tertiären Sektor gearbeitet, 31% im Sekundären Sektor und 11% im Primären Sektor.	In Ungarn waren 2017 ca. 5% der Beschäftigten im Primären Sektor aktiv, 30% im Sekundären Sektor und 65% im Tertiären Sektor.
In Großbritannien haben 2017 rund 81% der Beschäftigten im Tertiären Sektor gearbeitet, 18% im Sekundären Sektor und 1% im Primären Sektor.	In China haben im Jahr 2017 ungefähr 26% der Beschäftigten im Sekundären Sektor gearbeitet, 18% im Primären Sektor und 56% im Tertiären Sektor.
In der Türkei waren 2017 ca. 27% der Beschäftigten im Sekundären Sektor tätig, 54% im Tertiären Sektor und 19% im Primären Sektor.	In den Niederlanden waren 2017 im Tertiären Sektor 81% der Beschäftigten aktiv, im Sekundären Sektor 17% und im Primären Sektor 2%.
In Indien waren 2017 ca. 43% der Beschäftigten im Primären Sektor tätig, 24% im Sekundären Sektor und 33% im Tertiären Sektor.	In Russland haben 2017 im Primären Sektor 7% der Beschäftigten gearbeitet, im Sekundären Sektor 27% und im Tertiären Sektor 66%.
In den USA waren 2017 ca. 2% der Beschäftigten im Primären Sektor tätig, 79% im Tertiären Sektor und 19% im Sekundären Sektor.	



Die Wirtschaftsbereiche: Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen (3) – Aufgaben 1, 2 und 3

Die Beschäftigung in den drei Wirtschaftsbereichen ist nicht zu allen Zeiten gleich. Sieh dir die Kreisdiagramme für Deutschland von 1850, 1907, 1950 und 2017 an.



Aufgabe 1:

Vergleiche die vier Kreisdiagramme.

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 2:

Warum hat sich das so verändert? Schreibe auf, was du glaubst.

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3:

Zeichne das Kreisdiagramm für Deutschland für das Jahr 2030.



Unterricht in den Jahrgangsstufen 9/10

Demokratie in Deutschland

Didaktische Hinweise

Dieses Unterrichtsbeispiel konzentriert sich auf einige Aspekte und Institutionen der Demokratie in Deutschland. Weitere Einrichtungen wie der Bundesrat, die Bundesversammlung, politische Parteien, Landeslisten, die Erststimme und die Zweitstimme, Koalitionen, das Misstrauensvotum etc. werden absichtlich nicht thematisiert. Will man diese behandeln, so zeigt dieses Unterrichtsbeispiel, wie die sprachlichen Aspekte dabei berücksichtigt werden sollten.

Das Infoblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Bundesrepublik“** dient dazu, die Entstehung der vielen Begriffe zu erklären, die mit Bundes- beginnen. Dies ist für die Schülerinnen und Schüler einer IVK in erster Linie ein sprachliches Phänomen. Wird dieser Aspekt der Wortbildung nicht hinreichend geklärt, dann wird im Weiteren nur verständnislos schwieriger Wortschatz auswendig gelernt und das Verständnis der fachlichen Inhalte wird nur begrenzt sein.

Vor Bearbeitung dieses Blattes sollte der Genitiv eingeführt und gefestigt worden sein. So wird verständlich, dass *Bundes* der Genitiv von *Bund* ist.

Das Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Bundesrepublik – Rätsel“** ist eine Übung zur Festigung der richtigen Schreibweise der vielen neuen Fachbegriffe.

Das Info- und Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Der Bundestag“** stellt die Begriffe *der Schülerrat*, *das Parlament* und *der Bundestag* vor und bietet eine spielerische Übungsform zur Festigung des Wortschatzes.

Im Mittelpunkt der Info- und Arbeitsblätter **„Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (1) bis (4)“** steht der Wortstamm *-wahl-*. Mit diesem Wortstamm werden Verben, Nomen und Adjektive gebildet, die für das Verständnis von Demokratie und für die Beschreibung von Demokratie von größter Bedeutung sind.

Die anschließende Übung gibt zum Ausfüllen der Lücken eine genau abgezählte Anzahl von Teilstrichen vor (jeder Strich ein Buchstabe), was zu einer korrekten Schreibweise zwingt.

Mit den Info- und Arbeitsblättern **„Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (5) und (6)“** werden Schaubilder angeboten, die an den leeren Stellen auszufüllen sind. Um Klarheit über die fehlenden Begriffe oder Formulierungen zu erlangen, muss auf den entsprechenden Info- und Arbeitsblättern noch einmal genau nachgelesen werden. Blatt (6) sollte erst ausgehändigt werden, wenn die Ergebnisse von Blatt (5) besprochen wurden.

Sollte das Medium *Schaubild* zuvor noch nicht eingeführt worden sein, bietet es sich an, vor der Bearbeitung zu klären, wie diese Darstellung zu verstehen ist. Dabei ist unbedingt auf die Pfeile aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, dass sie mitunter durch einen Textkasten unterbrochen werden, aber auf der anderen Seite fortgesetzt werden. Es muss auch darauf hingewiesen werden, dass das große Rechteck *das Wahllokal* darstellt und das kleine Rechteck *die Wahlkabine*.

Das Schaubild auf dem Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (7)“** beinhaltet ein wesentliches Charakteristikum des *Concept Mapping*: Jeder Pfeil muss durch ein Verb versprachlicht werden. Beim freien Erzählen müssen alle Bestandteile des Schaubildes verwendet und gleichzeitig sachlich und sprachlich richtige Sätze gebildet werden. Diese Aufgabe kann man Schülerinnen und Schülern mehrmals stellen. Gewöhnlich wird mit jedem neuen Versuch einer zusammenhängend gesprochenen Darstellung das Ergebnis besser.



Mit dem Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (8)“** wird das Bewusstsein über die Verwendung des Wortstammes *-wahl-* vertieft. Der Wortstamm kann am Anfang des Nomens liegen (z. B. *Wahlkabine*), in der Mitte (z.B. *Bundeswahlleiter*) oder am Ende (z.B. *Bundestagswahl*).

Das Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Bundestagsabgeordneten (1)“** stellt das Nomen *der Abgeordnete/die Abgeordnete* in seiner männlichen und weiblichen Form in einer einfachen systematischen Übersicht vor.

Dass es sich in seiner Entstehung um die Nominalisierung des Partizips (*abgeordnet*) des Verbs *abordnen* handelt, ist für die Schülerinnen und Schüler einer IVK eine zu komplexe Herleitung.

Das Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Bundestagsabgeordneten (2)“** macht aus dem für die Schülerinnen und Schüler einer IVK schwierigen Phänomen der zusammengesetzten Nomen mit beachtlicher Länge eine sportliche Angelegenheit, die man auch unter dem Aspekt der Rekorde betrachten kann. Geübt wird dabei die genaue Schreibweise.

Das Info- und Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (1)“** dient der Präsentation des Fachinhaltes sowie der Einführung und Festigung der genauen Schreibweise des dazugehörigen Wortschatzes.

Das zweiseitige Info- und Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (2)“** erklärt den Artikel 3 des Grundgesetzes (*Niemand darf wegen ... benachteiligt oder bevorzugt werden*) in einer sprachlich einfacheren Form: *Niemand darf Nachteile oder Vorteile haben wegen ...*

Die Begriffe *Vorteil* und *Nachteil* sollten allerdings zweifelsfrei geklärt werden, genauso wie weiterer wichtiger Wortschatz. In der anschließenden Übung, in der jeweils mit der Nennung des passenden Grundrechts argumentiert werden soll, ist darauf zu achten, dass in jedem Fall mit demselben Sprachmuster wie im Beispiel reagiert werden soll.

Vor Bearbeitung dieses Blattes sollte der Genitiv eingeführt und gefestigt worden sein.

Die **„Vorlage für das Grundrechte-Spiel nach Artikel 3 des Grundgesetzes“** bietet die Möglichkeit, nach der schriftlichen Übung das Argumentieren mit einem Grundrecht nun noch einmal in einem Reaktionsspiel mündlich zu üben. Die Vorlage wird in ihre 15 Einzelteile zerschnitten und unter den Schülerinnen und Schülern der IVK verteilt. Jemand nennt den Namen einer Mitschülerin oder eines Mitschülers und liest den Text vom Zettel laut vor. Die oder der Angesprochene reagiert mit: *Aber niemand darf wegen seiner/seines ... Nachteile haben.*

Wer reagiert hat, liest anschließend seinen Text einer anderen Person vor, usw. Wenn eine solche Reihum-Übung einmal durchgelaufen ist, bitten die Schülerinnen und Schüler häufig darum, die Übung noch weiter fortzusetzen. Jeder oder jede möchte nochmal diese oder jene andere Person drannehmen. Tatsächlich ist es von Vorteil, wenn man so oft wie möglich passend reagieren muss.

Die Info- und Arbeitsblätter **„Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (3) und (4)“** behandeln u.a. die im Grundgesetz festgelegten Aufgaben des Bundestags, der Bundesregierung und des Bundesverfassungsgerichts und üben den Wortschatz.

Das Info- und Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Das Bundesverfassungsgericht“** erklärt die Aufgaben des Bundesverfassungsgerichts, veranschaulicht sie an einem konkreten Beispiel und übt den dazugehörigen Wortschatz. Damit bereitet es auf das Konzept der Gewaltenteilung vor.



In dem Arbeitsblatt **„Demokratie in Deutschland – Die Gewaltenteilung (1)“** wird auf die Fremdwörter (aus deutscher Sicht) *die Legislative, die Exekutive, die Judikative* bewusst verzichtet. Die Begriffe *die gesetzgebende Gewalt, die ausführende Gewalt* und *die rechtsprechende Gewalt* sind fremd genug für die Schülerinnen und Schüler einer IVK.

Das Schaubild, das an dieser Stelle nur verstanden werden soll, dient als Grundlage für die beiden folgenden Blätter **„Demokratie in Deutschland – Die Gewaltenteilung (2) und (3)“**. Zum kompetenten Umgang mit einem Schaubild siehe weiter oben.

Das Arbeitsblatt **„Spielbrett für Demokratie-Spiel“** dient als Vorlage: Es wird auf DIN-A3 vergrößert, kopiert und laminiert. Es kann zu dritt oder zu viert gespielt werden. Benötigt werden Würfel und Spielfiguren. Jede Mitspielerin bzw. jeder Mitspieler bewegt eine Figur.

Es geht darum, den Begriff zu nennen, der auf dem Feld, auf das man nach dem Würfeln ziehen darf, gefragt ist. Wird die Aufgabe gelöst, bleibt die Spielfigur auf diesem Feld stehen und wartet, bis die Spielerin bzw. der Spieler wieder mit dem Würfeln dran ist. Wer den Begriff nicht nennen kann oder falsch nennt, zieht zurück auf das Feld, auf dem die Spielfigur vor dem Würfeln stand.

Es gibt zwei Glücksfelder (Feld 6 und Feld 13). Bei richtiger Nennung des Begriffs darf man drei weitere Felder vorziehen. Kann man den dort verlangten Begriff richtig nennen, bleibt man dort stehen, bis man wieder dran ist. Kann man den dort verlangten Begriff nicht richtig nennen, geht man zurück zu Feld 6 bzw. 13 und wartet dort, bis man mit dem Würfeln wieder dran ist.

Feld 22 ist das sogenannte Katastrophenfeld. Wer sich auf dieses Feld gewürfelt hat, muss seine Figur 10 Felder zurück bewegen. Bei einer richtigen Beantwortung der Frage mildert sich die „Katastrophe“ auf 5 Felder ab.

Das Ziel im Feld 23 kann man nur erreichen, wenn man genau die fehlende Augenzahl gewürfelt hat. Eine zu hohe gewürfelte Augenzahl führt nicht ins Ziel.

Das Spiel sollte erst gespielt werden, wenn der erforderliche Wortschatz (auch zum Verstehen der Feldbeschriftungen) ausreichend gefestigt ist.



Übersicht über die Kopiervorlagen

Kopiervorlagen zu „Demokratie in Deutschland“ (9/10)

Demokratie in Deutschland: Die Bundesrepublik
Demokratie in Deutschland: Die Bundesrepublik – Rätsel
Demokratie in Deutschland: Der Bundestag
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (1)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (2)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (3)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (4)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (5)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (6)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (7)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagswahl (8)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagsabgeordneten (1)
Demokratie in Deutschland: Die Bundestagsabgeordneten (2)
Demokratie in Deutschland: Das Grundgesetz (1)
Demokratie in Deutschland: Das Grundgesetz (2)
Demokratie in Deutschland: Das Grundgesetz (2) – Fortsetzung
Demokratie in Deutschland: Vorlage für das Grundrechte-Spiel nach Artikel 3 des Grundgesetzes
Demokratie in Deutschland: Das Grundgesetz (3)
Demokratie in Deutschland: Das Grundgesetz (4)
Demokratie in Deutschland: Das Bundesverfassungsgericht
Demokratie in Deutschland: Die Gewaltenteilung (1)
Demokratie in Deutschland: Die Gewaltenteilung (2)
Demokratie in Deutschland: Die Gewaltenteilung (3)
Demokratie in Deutschland: Spielbrett für das Demokratie-Spiel
Demokratie in Deutschland: Lösungen (1)
Demokratie in Deutschland: Lösungen (2)
Demokratie in Deutschland: Lösungen (3)
Demokratie in Deutschland: Lösungen (4) – Das Demokratie-Spiel



Demokratie in Deutschland – Die Bundesrepublik

etwas zusammenbinden: zum Beispiel die beiden Seiten des Schuhbandes zusammenbinden

=

die Schuhe binden

Wenn man mehrere Dinge zusammengebunden hat, hat man einen Bund, zum Beispiel

einen Schlüsselbund



© Aris Su – istockphoto.com

oder

einen Bund Kräuter.



© bonchan – istockphoto.com

Deutschland hat 16 Länder. Diese 16 Länder gehören alle zum selben Staat. Sie haben sich „zusammengebunden“ zur Bundesrepublik Deutschland. Deshalb heißen die 16 Länder auch Bundesländer.

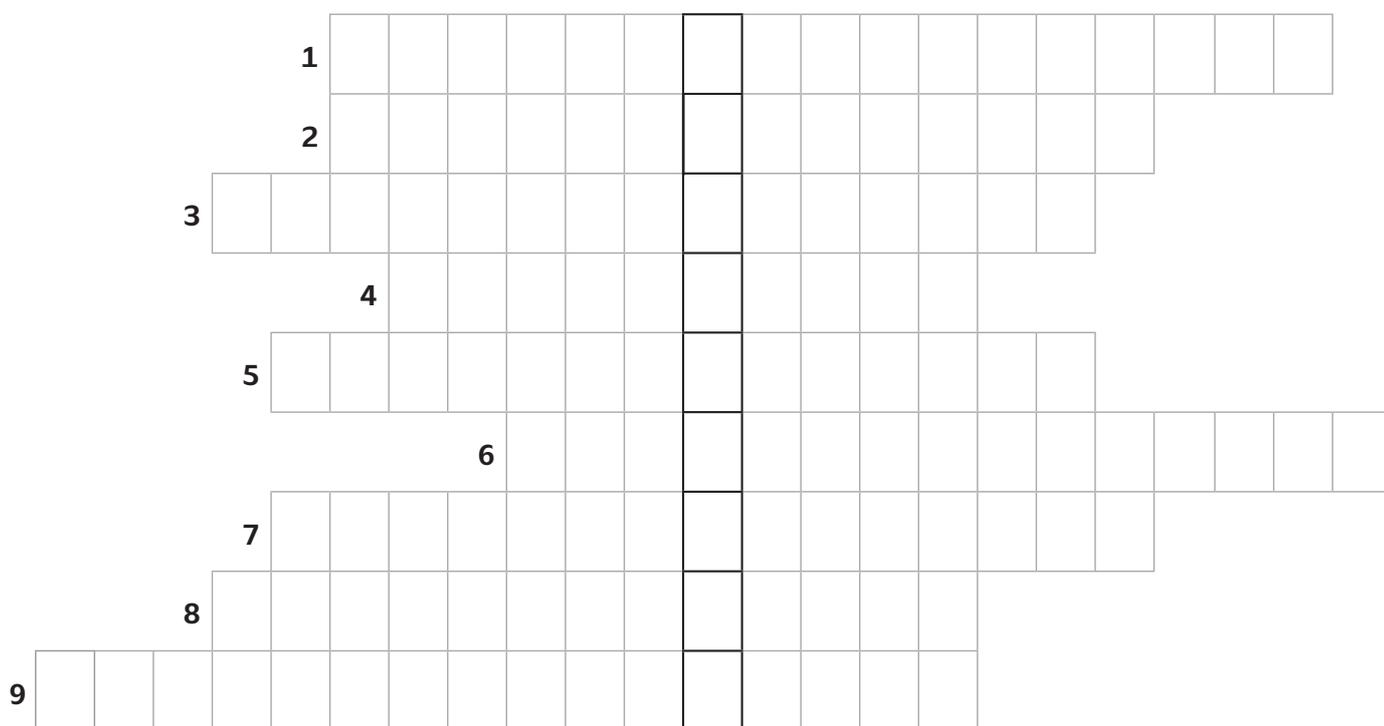
Die oberste Person in der Bundesrepublik Deutschland ist der Bundespräsident oder die Bundespräsidentin.

Jeder Staat hat eine Regierung, in Deutschland ist das die Bundesregierung. Der Chef oder die Chefin der Bundesregierung ist der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin.

Die Minister oder Ministerinnen der Bundesregierung sind die Bundesminister oder Bundesministerinnen.



Demokratie in Deutschland – Die Bundesrepublik – Rätsel



Aufgabe:

Trage die fehlenden Wörter in das Rätsel ein.

Waagerecht:

- 1 Die oberste Person in Deutschland ist die , wenn es eine Frau ist.
- 2 Die Deutschland
- 3 Die oberste Person in Deutschland ist der , wenn es ein Mann ist.
- 4 Jedes der 16 Länder in Deutschland ist ein
- 5 Ein Minister in der Regierung von Deutschland ist ein
- 6 Die Chefin der Regierung von Deutschland ist die , wenn es eine Frau ist.
- 7 Die Regierung von Deutschland ist die
- 8 Der Chef der Regierung von Deutschland ist der , wenn es ein Mann ist.
- 9 Eine Ministerin in der Regierung von Deutschland ist eine

Senkrecht:

Die oberste Person in einer Republik ist der , wenn es ein Mann ist.



Demokratie in Deutschland – Der Bundestag

In der Schule wählen die Schülerinnen und Schüler in jeder Klasse Vertreter und Vertreterinnen für das Parlament der Schüler und Schülerinnen.
In der Schule heißt das Parlament *der Schülerrat*.

Das Wort *Parlament* kommt aus dem Italienischen: *parlare* = sprechen
Das Parlament ist also der Ort, wo alle Vertreter miteinander sprechen.

Das Wort Rat (der Schülerrat) kommt von beraten:

beraten = über etwas diskutieren, um etwas zu entscheiden

Der Schülerrat ist also der Ort, wo alle Schülervertreter miteinander beraten.

Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland ist der Bundestag.

Das Wort *Tag* hat zwei Bedeutungen:

1. der Tag: Die Woche hat 7 Tage.

2. Das Wort Tag kommt von tagen:

tagen = zusammensitzen und etwas besprechen

Der Bundestag ist also der Ort, wo alle Vertreter tagen.

Welche Wörter verstecken sich hier?

Aufgabe:

Hier ist alles durcheinander. Schreibe daneben, wie die Wörter wirklich heißen.

Du findest alle Wörter auf dieser Seite.

NALTRAMPE

NESCHREP

GENTA

TRETREVRE

GANSBUDET

RENTABE

TÜRSCHLARE

REINVRETTTER

KEINTIERDUS

LÜRRESCHETVERRET



Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (1)

Die Wahl zum Deutschen Bundestag

Alle vier Jahre wählen die Bürger und Bürgerinnen der Bundesrepublik Deutschland die Vertreter und Vertreterinnen für den Deutschen Bundestag.

Wer darf wählen?

Alle Deutschen (Männer und Frauen) dürfen wählen, wenn sie mindestens 18 Jahre alt sind. Diese Personen sind wahlberechtigt.

Die Wahlbenachrichtigung

Einige Wochen vor der Wahl bekommt man mit der Post eine Wahlbenachrichtigung. Auf der Wahlbenachrichtigung steht,

- dass man wählen darf,
- wann die Wahl ist,
- wohin man zum Wählen gehen soll, also wo das Wahllokal ist.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.
Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Personen, die wählen dürfen, sind _ _ _ _ _ .
2. Zum Wählen geht man ins _ _ _ _ _ .
3. Die _ _ _ _ _ bekommt man mit der Post.
4. Alle vier Jahre gehen die Bürgerinnen und Bürger zum _ _ _ _ _ .
5. In der Wahlbenachrichtigung steht, wann die _ _ _ _ ist.
6. Männer und Frauen dürfen _ _ _ _ _ , wenn sie mindestens 18 Jahre alt sind.
7. Die _ _ _ _ _ gibt es in Deutschland alle vier Jahre.
8. Dann wählt man die Vertreter/innen für den D _ _ _ _ _
B _ _ _ _ _ .



Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (2)

Am Wahltag

Die Bundestagswahl ist immer an einem Sonntag. Zwischen 8:00 Uhr und 18:00 Uhr darf man wählen. Zum Wählen geht man mit der Wahlbenachrichtigung zum Wahllokal.

Im Wahllokal

Im Wahllokal sitzen mehrere Personen, die aufpassen, dass alles richtig ist. Diese Personen sind der Wahlvorstand.

Man gibt einer Person vom Wahlvorstand die Wahlbenachrichtigung. Der Wahlvorstand sucht den Namen auf seiner Liste und streicht ihn durch.

Von einer anderen Person des Wahlvorstands bekommt man den Wahlzettel und einen Wahlumschlag. Auf dem Wahlzettel stehen die Namen der Vertreter und Vertreterinnen, die gerne in den Bundestag möchten. Das sind die Kandidaten und Kandidatinnen.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.

Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Man geht mit der _ _ _ _ _ zum Wahllokal.
2. Die _ _ _ _ ist immer an einem Sonntag.
3. Zum Wählen geht man ins _ _ _ _ _ .
4. Der Sonntag, an dem die Wahl ist, ist der _ _ _ _ _ .
5. Im Wahllokal arbeitet der _ _ _ _ _ .
6. Zwischen 8:00 und 18:00 Uhr darf man am Wahltag _ _ _ _ _ .
7. Vom Wahlvorstand bekommt man den _ _ _ _ _ mit den Namen der Kandidatinnen und Kandidaten.
8. Im Wahllokal bekommt man einen _ _ _ _ _ und einen Wahlzettel.



Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (3)

In der Wahlkabine

Man geht mit dem Wahlzettel in die Wahlkabine. In der Wahlkabine sind ein kleiner Tisch, ein Stuhl und ein Schreibgerät. In der Wahlkabine ist man allein.

Man macht ein Kreuz bei der Person, die man wählen möchte. Dann faltet man den Wahlzettel zusammen und steckt ihn in den Wahlumschlag.

An der Wahlurne

Man geht mit dem Umschlag aus der Kabine zur Wahlurne. Die Wahlurne hat oben einen schmalen Schlitz. Durch diesen Schlitz steckt man seinen Wahlumschlag in die Wahlurne.

Eine Person vom Wahlvorstand steht bei der Wahlurne und passt auf, dass man nur einen einzigen Umschlag in die Urne steckt. Dann ist der Bürger / die Bürgerin fertig mit der Wahl.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.
Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Man macht ein Kreuz auf dem _ _ _ _ _ .
2. Man macht das Kreuz in der _ _ _ _ _ .
3. Man faltet den _ _ _ _ _ zusammen.
4. Man steckt den Wahlzettel in den _ _ _ _ _ .
5. In der _ _ _ _ _ ist man allein.
6. Den Wahlumschlag steckt man in die _ _ _ _ _ .
7. Der _ _ _ _ _ passt auf, dass man alles richtig macht, wenn man nicht in der Wahlkabine ist.
8. Wenn der Umschlag in der Wahlurne ist, ist man fertig mit der _ _ _ _ .



Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (4)

Nach der Wahl

Um 18:00 Uhr schließt der Wahlvorstand das Wahllokal. Jetzt darf niemand mehr zum Wählen kommen.

In jedem Wahllokal beginnt der Wahlvorstand zu zählen, wie viele Kreuze die Kandidaten und Kandidatinnen auf den Wahlzetteln bekommen haben.

Wenn die Wahlvorstände fertig sind mit dem Zählen, geben sie die Zahlen an den Wahlleiter. Der Wahlleiter oder die Wahlleiterin kontrolliert die Bundestagswahl in ganz Deutschland. Deshalb ist diese Person der Bundeswahlleiter oder die Bundeswahlleiterin.

Wenn der Bundeswahlleiter oder die Bundeswahlleiterin alle Zahlen zusammengerechnet hat, gibt es ein Ergebnis. Weil es das Ergebnis einer Wahl ist, ist es das Wahlergebnis.

Man nennt das Ergebnis am Ende einer Wahl auch das Endergebnis. Zuerst hat man ein *vorläufiges amtliches Endergebnis*. Wenn man noch einmal kontrolliert hat, ob man alles richtig gezählt und gerechnet hat, ist es das *amtliche Endergebnis*.

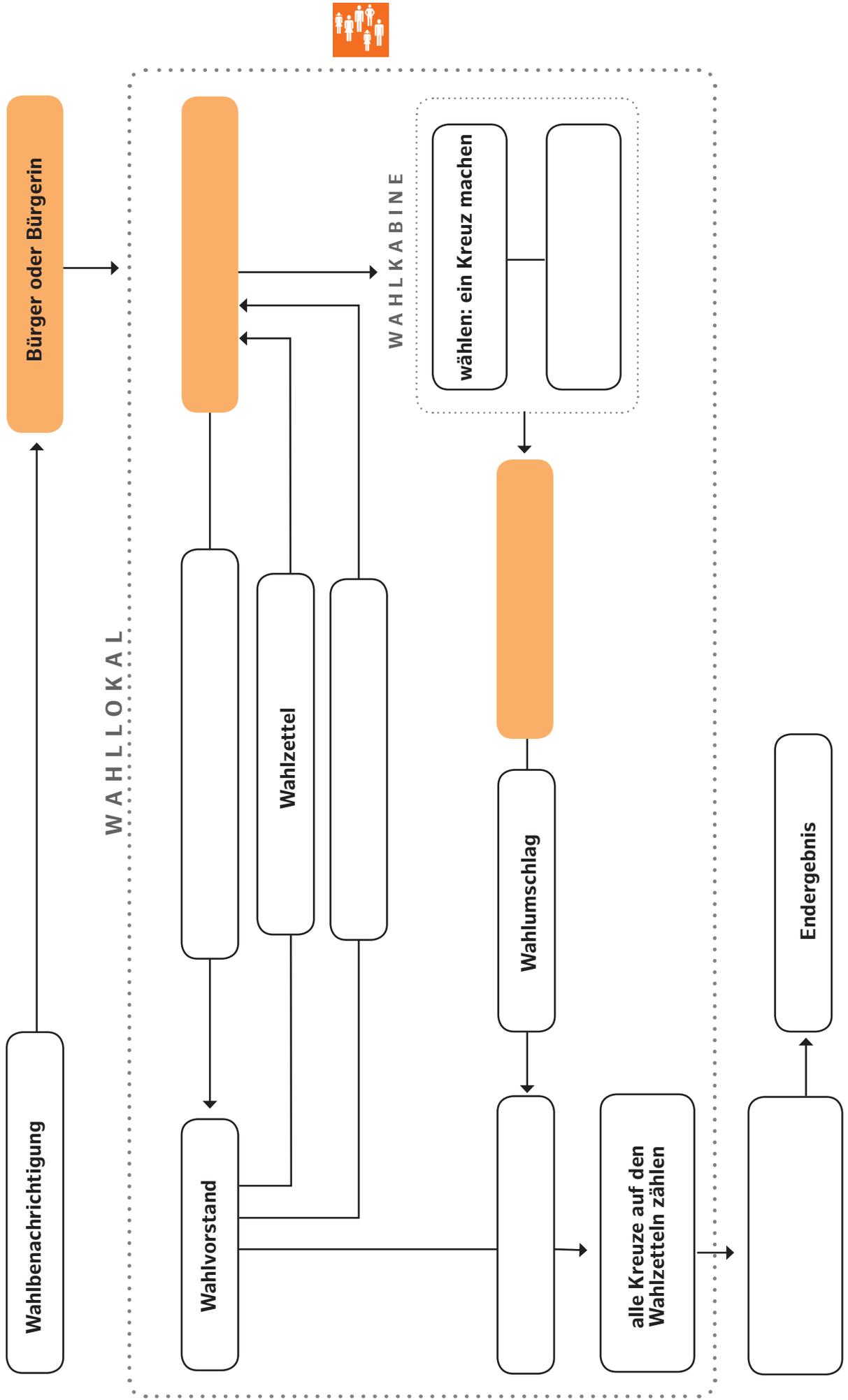
Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite. Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Nach 18:00 Uhr darf niemand mehr zum _ _ _ _ _ kommen.
2. In jedem Wahllokal zählt der _ _ _ _ _ die Kreuze auf den Wahlzetteln.
3. Der _ _ _ _ _ kontrolliert die Wahl.
4. Der Wahlleiter für die ganze Bundesrepublik Deutschland ist der _ _ _ _ _ .
5. Wenn man etwas gerechnet hat, hat man ein _ _ _ _ _ .
6. Das Ergebnis einer Wahl ist das _ _ _ _ _ .
7. Das letzte Ergebnis ist das _ _ _ _ _ .

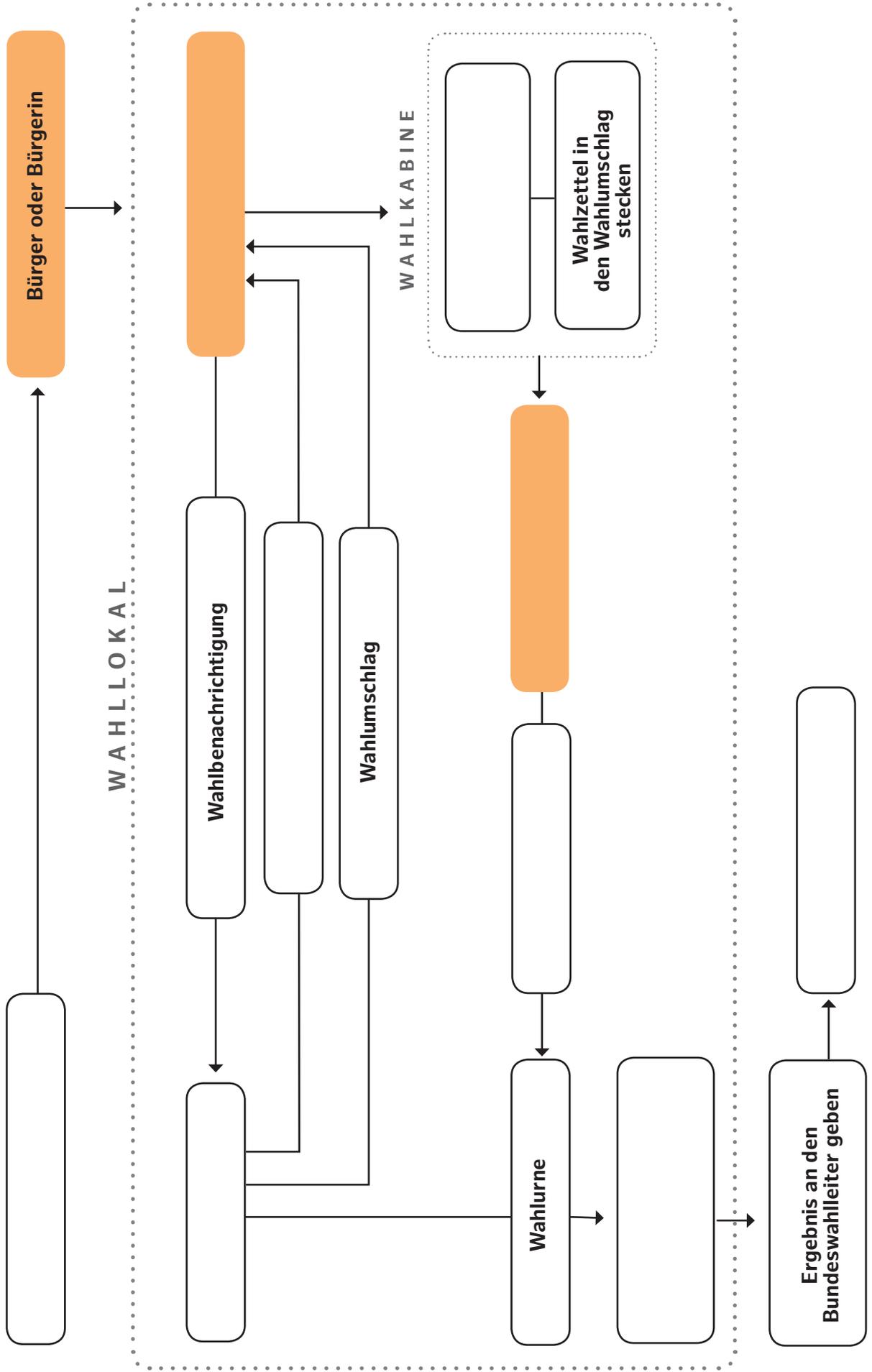
Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (5)

Aufgabe: Fülle die leeren Kästen aus. Lies noch einmal, wie eine Bundestagswahl abläuft.



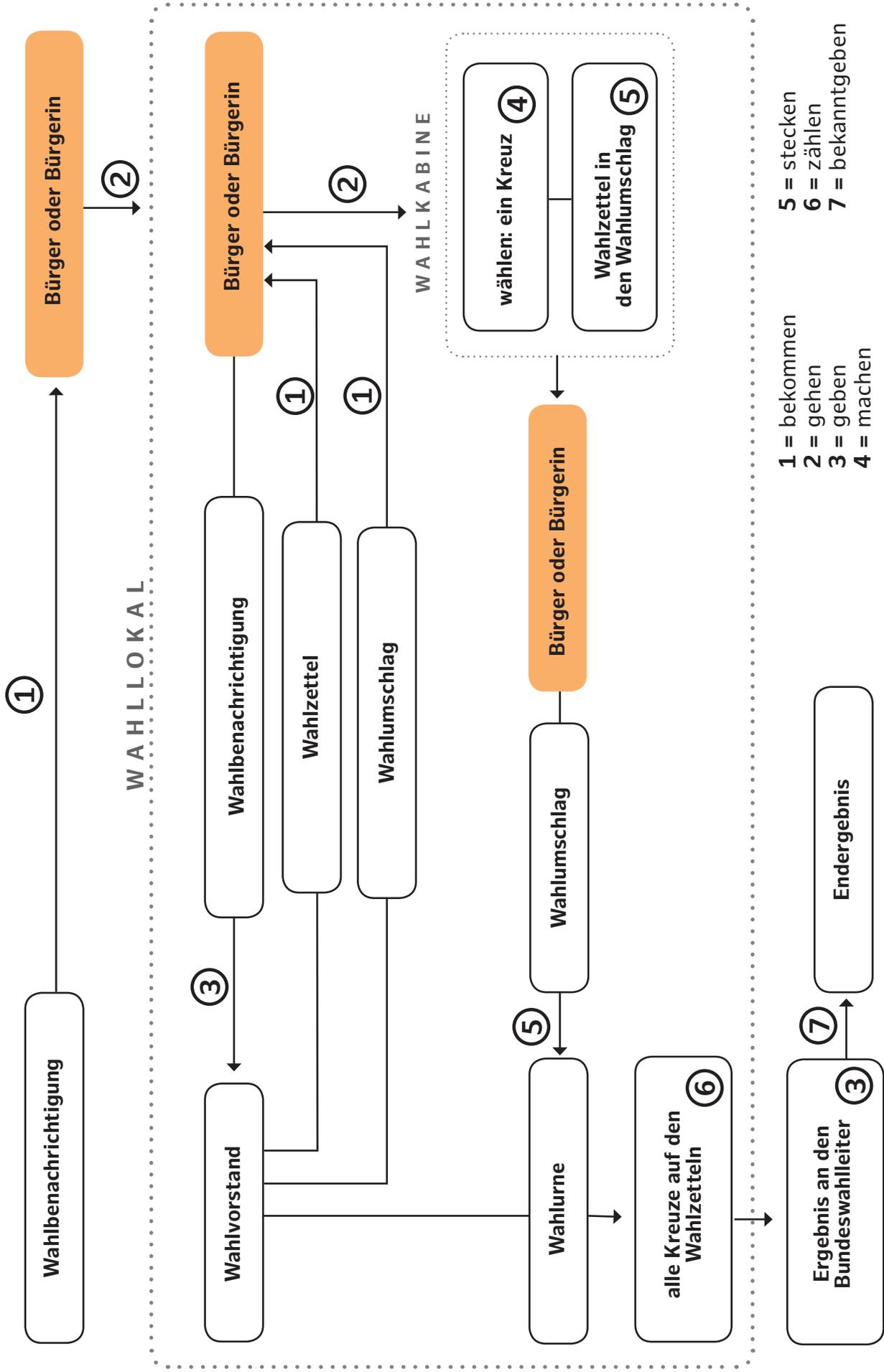
Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (6)

Aufgabe: Fülle die leeren Kästen aus. Lies noch einmal, wie eine Bundestagswahl abläuft.



Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (7)

Aufgabe: Erzähle, wie eine Bundestagswahl abläuft. Jede Zahl bedeutet ein Verb. Die Verben stehen unten.





Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (8)

Der Wortstamm -wahl- steckt in vielen Wörtern. Manchmal bekommt er einen Umlaut und wird zu -wähl-.

Beispiel: Verb: *wählen*; Adjektiv: *wahlberechtigt*

Aufgabe:

Trage alle Nomen mit dem Stamm -wahl- mit ihrem Artikel in die Liste ein.

Nomen mit dem Stamm -wahl-

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Demokratie in Deutschland – Die Bundestagsabgeordneten (1)

Das Endergebnis der Bundestagswahl ist fertig. Jetzt ist klar, welche Vertreter und Vertreterinnen gewählt sind und welche Vertreterinnen und Vertreter nicht gewählt sind. Die Menschen, die gewählt haben, sind die Wähler und Wählerinnen. Man sagt auch: „Die Wähler und Wählerinnen haben gesprochen.“

Vor der Wahl, wenn die Vertreter und Vertreterinnen nur auf dem Wahlzettel stehen, sind sie Kandidaten und Kandidatinnen.

Die gewählten Kandidaten und Kandidatinnen sind jetzt Abgeordnete im Deutschen Bundestag.

mit dem bestimmten Artikel		mit dem unbestimmten Artikel	
der Abgeordnete	die Abgeordnete	ein Abgeordneter	eine Abgeordnete
die Abgeordneten		Abgeordnete	

Die Abgeordneten im Bundestag sind die Bundestagsabgeordneten.

Im Deutschen Bundestag muss es mindestens 589 Abgeordnete geben, meistens sind es mehr.

Wenn alle Bundestagsabgeordneten zusammen tagen, sitzen sie im großen Saal, das ist der Plenarsaal.

Im Plenarsaal gibt es für jeden Abgeordneten und für jede Abgeordnete einen Stuhl, das ist der Sitz.





Demokratie in Deutschland – Die Bundestagsabgeordneten (2)

Für jeden Abgeordneten gibt es auch ein Büro, das Abgeordnetenbüro.

Der Plenarsaal und viele Abgeordnetenbüros sind im Gebäude des Reichstags in Berlin. Die restlichen Abgeordnetenbüros sind in anderen Gebäuden in Berlin.

Bei der ersten Sitzung nach der Bundestagswahl wählen alle Bundestagsabgeordneten einen Präsidenten oder eine Präsidentin für den Bundestag.

Das ist der Bundestagspräsident oder die Bundestagspräsidentin. Der Bundestagspräsident oder die Bundestagspräsidentin leitet alle Sitzungen des Bundestags.

Auf diesen Seiten findest du viele lange Wörter.

Aufgabe:

Schreibe alle langen Wörter mit mindestens 14 Buchstaben auf:

14 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

14 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

14 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

15 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

15 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

15 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

16 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

16 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

16 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

16 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

17 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

18 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

19 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

20 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

21 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

22 _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _



Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (1)

Jeder Staat hat eine Verfassung. Eine Verfassung ist ein langer Text. In der Verfassung steht, wie der Staat sein soll.

Eine Verfassung hat viele Kapitel. Die Kapitel in der Verfassung heißen *Artikel*.

Die Verfassung von Deutschland ist das *Grundgesetz*. Im Grundgesetz steht, wie der Staat Bundesrepublik Deutschland sein soll.

Im Grundgesetz steht zum Beispiel, was der Staat seinen Bürgern und Bürgerinnen garantiert:

Das sind die *Grundrechte*.

In Artikel 3 des Grundgesetzes steht zum Beispiel:

- Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.

Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Die _ _ _ _ _ ist der Text, in dem steht, wie ein Staat sein soll.
2. Das _ _ _ _ _ ist die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland.
3. Die Kapitel im Grundgesetz heißen _ _ _ _ _ .
4. Der Staat garantiert im Grundgesetz _ _ _ _ _ , die seine Bürger und Bürgerinnen haben.
5. Ein Grundrecht ist zum Beispiel, dass alle Menschen _ _ _ _ _ vor dem Gesetz sind.
6. Wenn Männer und Frauen die gleichen Rechte haben, dann sind sie _ _ _ _ _ .
7. Jungen und Mädchen sind in der Schule _ _ _ _ _ .
8. _ _ _ _ _ sind in der Schule auch Lehrerinnen und Lehrer.



Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (2)

Ein anderes Grundrecht in Artikel 3 des Grundgesetzes heißt:
Niemand darf Nachteile oder Vorteile haben

- wegen seines Geschlechtes (ob man männlich oder weiblich ist),
- wegen seiner Abstammung (wer die Eltern oder Großeltern sind),
- wegen seiner Hautfarbe,
- wegen seiner Sprache,
- wegen seiner Heimat oder Herkunft (wo man herkommt),
- wegen seines Glaubens (welche Religion man hat),
- wegen seiner religiösen Anschauungen (was man wegen seiner Religion denkt),
- wegen seiner politischen Anschauungen (was man über Politik denkt),

Niemand darf wegen seiner Behinderung Nachteile haben.

Aufgabe:

Antworte auf die Aussagen. Argumentiere mit Artikel 3 des Grundgesetzes.

Beispiel:

▼ „Deine Muttersprache ist Italienisch? Dann kannst du bei uns leider kein Praktikum machen.“

▲ „Aber niemand darf wegen seiner Sprache Nachteile haben.“

1. ▼ „Also, mit dunkler Haut kannst du bei uns nicht im Café arbeiten.“

▲

.....

2. ▼ „Nein, diese Arbeit ist wirklich nur für Männer geeignet.“

▲

.....

3. ▼ „Aus Afghanistan? Nein, versuchen Sie es woanders, aber nicht bei uns.“

▲

.....



Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (2) Fortsetzung

4. ▼ „Im Rollstuhl können Sie in unserem Büro nicht arbeiten, da stehen Sie ja immer im Weg.“



.....
.....

5. ▼ „Muslime bekommen in diesem Restaurant kein Essen, tut mir Leid.“



.....
.....

6. ▼ „Sie möchten, dass Deutschland einen König bekommt? Dann können Sie in diesem Museum nicht arbeiten.“



.....
.....

7. ▼ „Deine Großeltern kommen nicht aus Deutschland. Bei uns können nur Menschen arbeiten, die seit fünf Generationen deutsch sind.“



.....
.....

8. ▼ „Sie glauben also, dass Gott Allah heißt? Dann können Sie in unserer Kirche leider nicht den Fußboden wischen.“



.....
.....

9. ▼ „Bei uns arbeiten nur Frauen. Deshalb möchten wir hier keinen Mann haben.“



.....
.....

10. ▼ „Ich glaube nicht, dass Afrikaner diese Arbeit machen können.“



.....
.....

Demokratie in Deutschland: Vorlage für das Grundrechte-Spiel nach Artikel 3 des Grundgesetzes



<p>„Deine Muttersprache ist Italienisch? Dann kannst du bei uns leider kein Praktikum machen.“</p>	<p>„Also, mit dunkler Haut kannst du bei uns nicht im Café arbeiten.“</p>	<p>„Nein, diese Arbeit ist wirklich nur für Männer geeignet.“</p>	<p>„Aus Afghanistan? Nein, versuchen Sie es woanders, aber nicht bei uns.“</p>	<p>„Im Rollstuhl können Sie in unserem Büro nicht arbeiten, da stehen Sie ja immer im Weg.“</p>
<p>„Muslime bekommen in diesem Restaurant kein Essen, tut mir Leid.“</p>	<p>„Sie möchten, dass Deutschland einen König bekommt? Dann können Sie in diesem Museum nicht arbeiten.“</p>	<p>„Deine Großeltern kommen nicht aus Deutschland. Bei uns können nur Menschen arbeiten, die seit fünf Generationen deutsch sind.“</p>	<p>„Sie glauben also, dass Gott Allah heißt? Dann können Sie in unserer Kirche leider nicht den Fußboden wischen.“</p>	<p>„Bei uns arbeiten nur Frauen. Deshalb möchten wir hier keinen Mann haben.“</p>
<p>„Ich glaube nicht, dass Afrikaner diese Arbeit machen können.“</p>	<p>„Sie können nur auf einem Auge sehen? Dann können Sie bei uns nicht am Telefon arbeiten.“</p>	<p>„Du kannst bei uns kein Praktikum machen, wenn du beim Ramadan mitmachst.“</p>	<p>„Du findest nicht gut, was die Regierung macht? Dann kannst du bei uns nicht arbeiten.“</p>	<p>„Wir beschäftigen in unserer Firma keine Schwarzen.“</p>



Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (3)

Im Grundgesetz steht zum Beispiel auch,

- dass es den Bundestag geben soll;
- wie die Bundestagswahl sein soll;
- dass die Bundesregierung aus dem Bundeskanzler oder der Bundeskanzlerin und aus den Bundesministern oder Bundesministerinnen bestehen soll.

Außerdem steht im Grundgesetz,

- welche Aufgaben der Bundestag hat;
- welche Aufgaben die Bundesregierung hat;
- was passiert, wenn der Bundestag oder die Bundesregierung Fehler bei der Arbeit machen.

Die Aufgaben des Bundestags

Die Abgeordneten des Bundestags haben folgende Aufgaben:

- Sie sollen den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin wählen.
- Sie sollen die Arbeit der Bundesregierung kontrollieren.
- Sie sollen den Haushaltsplan für die Bundesrepublik Deutschland beschließen. Das heißt, sie entscheiden, wie viel Geld der Staat ausgeben darf. Sie entscheiden auch, wofür der Staat mehr Geld ausgeben soll und wofür er weniger Geld ausgeben soll.
- Sie sollen Gesetze beschließen. Die Gesetze gelten dann in ganz Deutschland.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.
Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Die Abgeordneten des Bundestags _ _ _ _ _ den Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin.
2. Der Bundestag _ _ _ _ _ die Arbeit der Bundesregierung.
3. Die Abgeordneten des Bundestags _ _ _ _ _ den Haushaltsplan.
4. Der Bundestag beschließt _ _ _ _ _ für ganz Deutschland.



Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (4)

Die Aufgaben der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat folgende Aufgaben:

- Die Minister und Ministerinnen sollen Vorschläge machen, welche Gesetze der Bundestag beschließen soll.
- Wenn der Bundestag ein Gesetz beschlossen hat, dann soll die Bundesregierung dafür sorgen, dass alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland das Gesetz respektieren.
- Wenn die Minister und Ministerinnen über einen neuen Vorschlag für ein Gesetz diskutieren und sich nicht einigen können, dann soll der Bundeskanzler oder die Bundeskanzlerin entscheiden.

Was passiert, wenn der Bundestag oder die Bundesregierung Fehler bei der Arbeit machen?

- Wenn die Bundesregierung Vorschläge für ein Gesetz macht, das gegen ein Grundrecht des Grundgesetzes ist, dann sagt das Bundesverfassungsgericht, dass es dieses Gesetz nicht geben darf.
- Wenn die Abgeordneten des Bundestags ein Gesetz beschließen, das gegen ein Grundrecht des Grundgesetzes ist, dann sagt das Bundesverfassungsgericht, dass es dieses Gesetz nicht geben darf.
- Die Bundesregierung und der Bundestag können also nicht machen, was sie wollen. Das Bundesverfassungsgericht prüft, ob die Gesetze dem Grundgesetz entsprechen.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.

Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Die Bundesregierung macht _ _ _ _ _ , welche Gesetze der Bundestag beschließen soll.
2. Kein Gesetz darf gegen ein _ _ _ _ _ des Grundgesetzes sein.
3. Alle Gesetze müssen dem _ _ _ _ _ entsprechen.
4. Das _ _ _ _ _ prüft, ob die Gesetze dem Grundgesetz entsprechen.
5. Wenn das Bundesverfassungsgericht sagt, dass ein Gesetz nicht dem Grundgesetz entspricht, dann muss der Bundestag ein neues und besseres _ _ _ _ _ beschließen.



Demokratie in Deutschland – Das Bundesverfassungsgericht

Das Bundesverfassungsgericht ist ein Gericht. Ein Gericht entscheidet, was Recht ist und was nicht.

Wenn ein Bürger oder eine Bürgerin sich beim Bundesverfassungsgericht über ein Gesetz beschwert, dann prüft das Bundesverfassungsgericht das Gesetz.

Das Bundesverfassungsgericht entscheidet, ob ein Gesetz dem Grundgesetz entspricht oder nicht. Das Grundgesetz ist die Verfassung.

Im Gericht arbeiten Richter und Richterinnen. Sie diskutieren, ob ein Gesetz dem Grundgesetz entspricht oder nicht.

Wenn die Richterinnen und Richter des Bundesverfassungsgerichtes entschieden haben, dann ist es das letzte Wort. Die Entscheidung gilt dann in Deutschland.

Beispiel: Es gab in Deutschland ein altes Gesetz über Nachtarbeit. Das Gesetz sagte, dass Männer nachts arbeiten dürfen, Frauen aber nicht. Frauen sollten nachts bei ihrer Familie sein. Das Gesetz sagte auch, dass Nachtarbeit schlecht für die Gesundheit der Frauen ist.

Das Bundesverfassungsgericht hat 1992 entschieden, dass dieses Gesetz gegen Artikel 3 des Grundgesetzes ist. Das darf nicht sein. Dort heißt es: Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Das alte Gesetz gilt nicht mehr.

Seit 1992 dürfen auch Frauen nachts arbeiten, wenn sie es wollen.

Aufgabe:

Ergänze die Sätze mit Wörtern aus dem Text auf dieser Seite.

Jeder Strich ist für einen Buchstaben.

1. Ein _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ entscheidet, was Recht ist und was nicht.
2. In einem Gericht arbeiten _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
und _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ .
3. Das Grundgesetz ist die _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ von Deutschland.
4. Das Gericht, das aufpasst, dass jedes Gesetz die Verfassung respektiert,
ist das _ .
5. Bei einem Streit über das Grundgesetz hat das Bundesverfassungsgericht
das letzte _ _ _ _ _ .
6. Heute ist _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ auch für Frauen erlaubt.
7. Männer und Frauen sind _ .



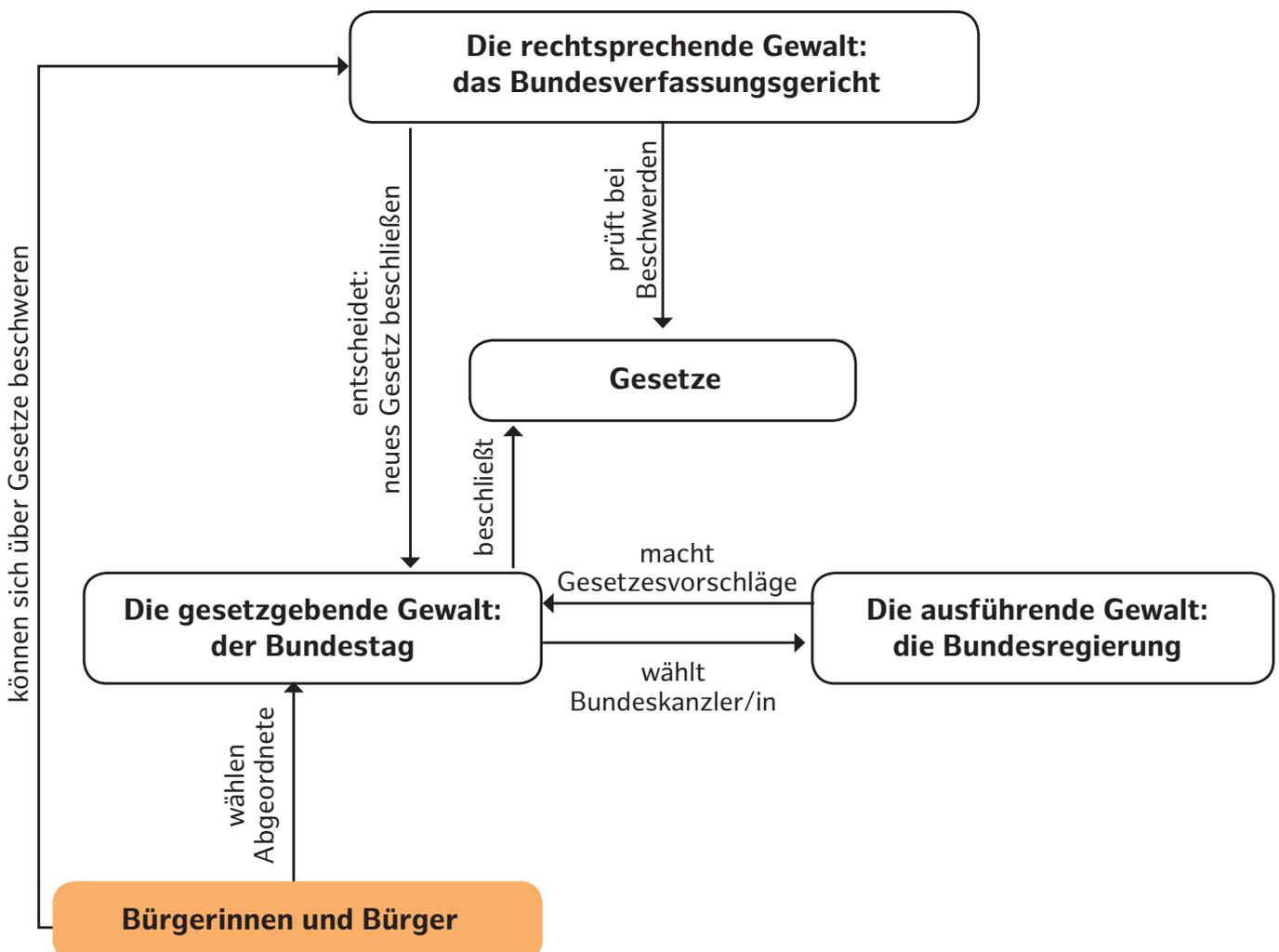
Demokratie in Deutschland – Die Gewaltenteilung (1)

Der deutsche Staat hat drei Gewalten:

1. Der Bundestag *gibt* dem Staat die Gesetze. Der Bundestag ist also die **gesetzgebende Gewalt**.
2. Die Bundesregierung *führt* die Gesetze *aus*, das heißt: Sie sorgt dafür, dass alle die Gesetze respektieren. Die Bundesregierung ist also die **ausführende Gewalt**.
3. Das Bundesverfassungsgericht *spricht Recht* über die Verfassung. Es entscheidet, ob Gesetze der Verfassung entsprechen. Das Bundesverfassungsgericht ist also die **rechtsprechende Gewalt**.

Das kann man auch als Schaubild zeigen:

Die Gewaltenteilung im Staat



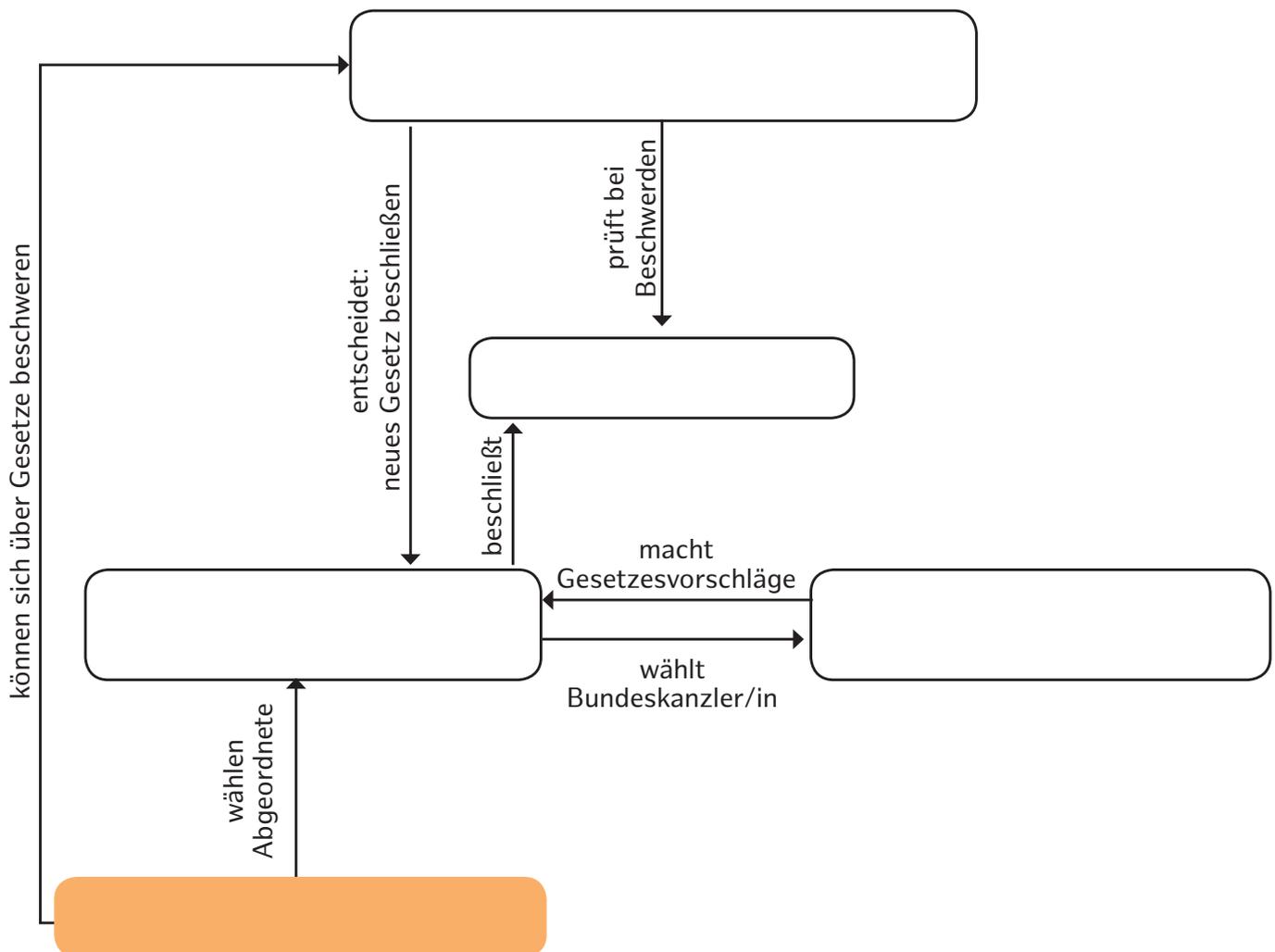


Demokratie in Deutschland – Die Gewaltenteilung (2)

Aufgabe:

Trage die fehlenden Informationen in die Kästen des Schaubildes ein.

Die Gewaltenteilung im Staat



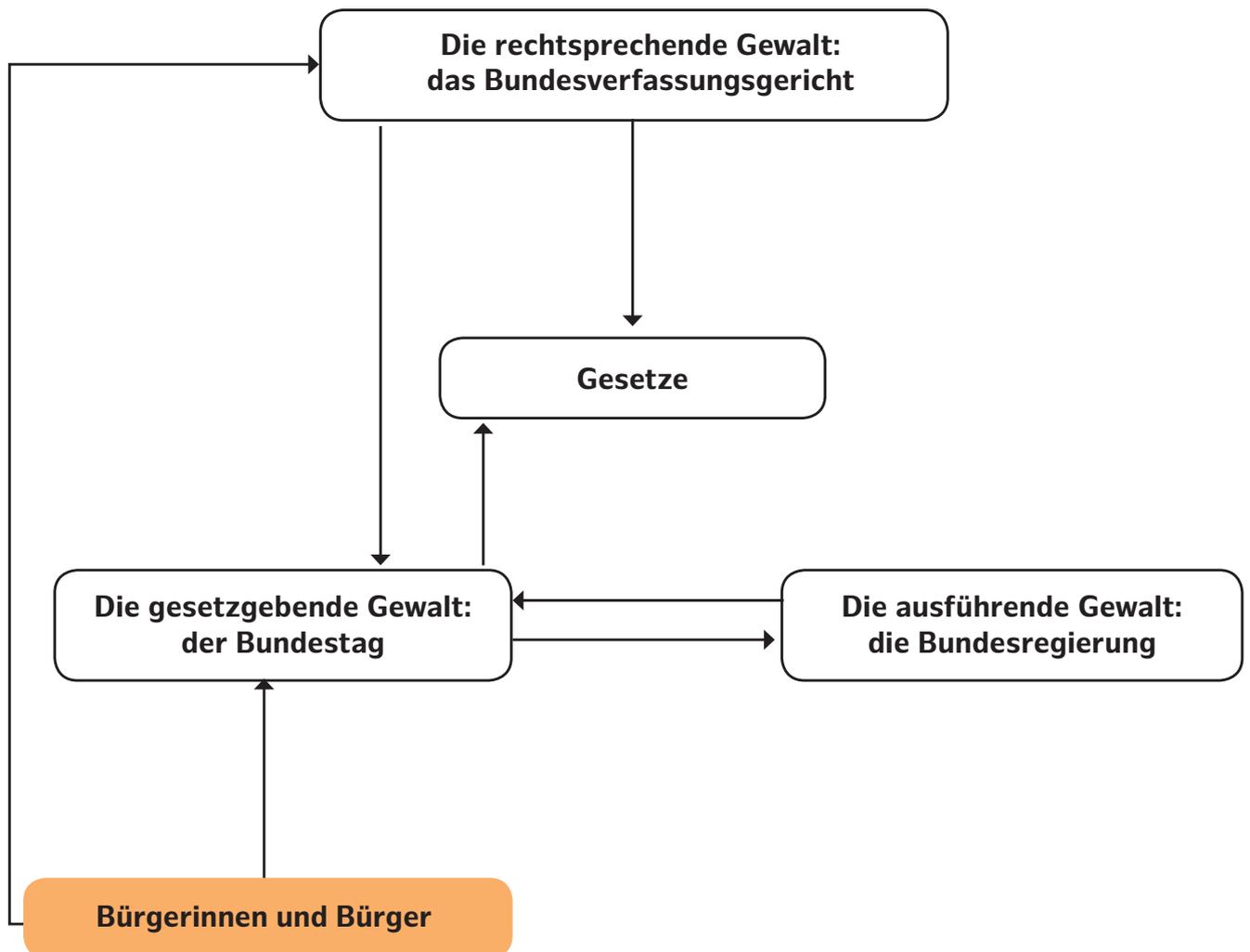


Demokratie in Deutschland – Die Gewaltenteilung (3)

Aufgabe 1:

Beschrifte die Pfeile des Schaubildes.

Die Gewaltenteilung im Staat



Aufgabe 2:

Erzähle den Inhalt des Schaubildes.

Aufgabe 3:

Wenn du Aufgabe 2 gut gelöst hast, dann erzähle den Inhalt, ohne auf das Schaubild zu sehen.



<p>5</p> <p>Man macht ein Kreuz auf dem</p> <p>.....</p>	<p>6</p> <p>Man steckt den Wahlumschlag in die</p> <p>.....</p> <p><i>Bei richtiger Antwort 3 Felder vorgehen!</i></p>	<p>7</p> <p>Der Wahlleiter gibt das</p> <p>.....</p> <p>bekannt.</p>	<p>8</p> <p>Die gewählten Vertreter sind jetzt</p> <p>.....</p>
<p>4</p> <p>Zum Wählen geht man ins</p> <p>.....</p>	<p>19</p> <p>Der Bundestag ist die</p> <p>.....</p> <p>Gewalt.</p>	<p>20</p> <p>Die Bundesregierung ist die</p> <p>.....</p> <p>Gewalt.</p>	<p>9</p> <p>Die Abgeordneten wählen zuerst den</p> <p>.....</p>
<p>3</p> <p>Jeder Wahlberechtigte bekommt eine</p> <p>.....</p>	<p>18</p> <p>Die Regierung macht</p> <p>.....</p> <p>für Gesetze.</p>	<p>21</p> <p>Das Bundesverfassungsgericht ist die</p> <p>.....</p> <p>Gewalt.</p>	<p>10</p> <p>Dann wählen die Abgeordneten den</p> <p>.....</p>
<p>2</p> <p>Jeder Deutsche ab 18 Jahren ist</p> <p>.....</p>	<p>17</p> <p>Die Abgeordneten beschließen auch</p> <p>.....</p>	<p>22</p> <p>Das Bundesverfassungsgericht ist mit einem Gesetz nicht einverstanden, weil es nicht dem</p> <p>.....</p> <p>entspricht. </p>	<p>11</p> <p>Der Bundeskanzler ist der Chef der</p> <p>.....</p>
<p>1</p> <p>Alle vier Jahre ist</p> <p>.....</p>	<p>16</p> <p>Im Grundgesetz stehen die</p> <p>.....</p>	<p>ZIEL </p> <p></p>	<p>12</p> <p>Zur Regierung gehören auch die</p> <p>.....</p>
<p>START</p> <p></p>	<p>15</p> <p>Die Verfassung für Deutschland ist das</p> <p>.....</p>	<p>14</p> <p>Die Abgeordneten</p> <p>.....</p> <p>den Haushaltsplan</p>	<p>13</p> <p>Die Abgeordneten</p> <p>..... die</p> <p>Arbeit der Regierung.</p> <p><i>Bei richtiger Antwort 3 Felder vorgehen!</i></p>

 = Bei richtiger Antwort 5 Felder zurück, bei falscher Antwort 10 Felder zurück!



Demokratie in Deutschland – Lösungen (1)

Demokratie in Deutschland - Wortschatz (2): Rätsel – Lösung

1	B	U	N	D	E	S	P	R	Ä	S	I	D	E	N	T	I	N
2	B	U	N	D	E	S	R	E	P	U	B	L	I	K			
3	B	U	N	D	E	S	P	R	Ä	S	I	D	E	N	T		
4	B	U	N	D	E	S	L	A	N	D							
5	B	U	N	D	E	S	M	I	N	I	S	T	E	R			
6	B	U	N	D	E	S	K	A	N	Z	L	E	R	I	N		
7	B	U	N	D	E	S	R	E	G	I	E	R	U	N	G		
8	B	U	N	D	E	S	K	A	N	Z	L	E	R				
9	B	U	N	D	E	S	M	I	N	I	S	T	E	R	I	N	

Demokratie in Deutschland – Der Bundestag – Lösung

- Parlament
- sprechen
- tagen
- Vertreter
- Bundestag
- beraten
- Schülerrat
- Vertreterin
- diskutieren
- Schülervertreter

Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (1) – Lösung

1. wahlberechtigt
2. Wahllokal
3. Wahlbenachrichtigung
4. Wählen
5. Wahl
6. wählen
7. Bundestagswahl
8. Deutschen Bundestag



Demokratie in Deutschland – Lösungen (2)

Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (2) – Lösung

1. Wahlbenachrichtigung
2. Wahl
3. Wahllokal
4. Wahltag
5. Wahlvorstand
6. wählen
7. Wahlzettel
8. Wahlumschlag

Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (3) – Lösung

1. Wahlzettel
2. Wahlkabine
3. Wahlzettel
4. Wahlumschlag
5. Wahlkabine
6. Wahlurne
7. Wahlvorstand
8. Wahl

Demokratie in Deutschland – Die Bundestagswahl (4) – Lösung

1. Wählen
2. Wahlvorstand
3. Wahlleiter
4. Bundeswahlleiter
5. Ergebnis
6. Wahlergebnis
7. Endergebnis



Demokratie in Deutschland – Lösungen (3)

Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (1) – Lösung

1. Verfassung
2. Grundgesetz
3. Artikel
4. Grundrechte
5. gleich
6. gleichberechtigt
7. gleichberechtigt
8. Gleichberechtigt

Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (3) – Lösung

1. wählen
2. kontrollieren
3. beschließen
4. Gesetze

Demokratie in Deutschland – Das Grundgesetz (4) – Lösung

1. Vorschläge
2. Grundrecht
3. Grundgesetz
4. Bundesverfassungsgericht
5. Gesetz

Demokratie in Deutschland – Das Bundesverfassungsgericht – Lösung

1. Gericht
2. Richterinnen; Richter
3. Verfassung
4. Bundesverfassungsgericht
5. Wort
6. Nacharbeit
7. gleichberechtigt



Demokratie in Deutschland – Lösungen (4) – Das Demokratie-Spiel

Demokratie-Spiel – Lösung

- 1 Bundestagswahl
- 2 wahlberechtigt
- 3 Wahlbenachrichtigung
- 4 Wahllokal
- 5 Wahlzettel
- 6 Wahlurne
- 7 Endergebnis
- 8 Bundestagsabgeordnete
- 9 Bundestagspräsidenten
- 10 Bundeskanzler
- 11 Regierung
- 12 Minister
- 13 kontrollieren
- 14 beschließen
- 15 Grundgesetz
- 16 Grundrechte
- 17 Gesetze
- 18 Vorschläge
- 19 gesetzgebende
- 20 ausführende
- 21 rechtsprechende
- 22 Grundgesetz



3. Hinweise auf weitere Materialien

Es gibt eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien, die speziell für Lernende mit Deutsch als Zweitsprache entwickelt wurden und fachliche Impulse für den Lernbereich Gesellschaft in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I bieten. Manchmal findet sich auch in den gängigen DaZ-Lehrwerken (Achtung: Nicht DaF-Lehrwerke, da diese in der Regel für den Unterricht im Ausland konzipiert sind!) gut aufbereitetes Material zu gesellschaftswissenschaftlichen Schwerpunkten. Für den Unterricht mit älteren Jugendlichen können auch ausgewählte Materialien aus Lehrwerken für die Orientierungskurse des BAMF, die die Module (1) Politik in der Demokratie, (2) Geschichte und Verantwortung und (3) Mensch und Gesellschaft vorsehen, genutzt werden. Viele Materialien für den „sprachsensiblen Fachunterricht“ setzen ein höheres Sprachniveau voraus als das, das IVK-Schülerinnen und -Schüler im ersten Lernjahr aufweisen. Häufig enthalten sie Fachtexte und Aufgabenstellungen, die auf den Niveaustufen A1 und A2 noch nicht bewältigt werden können. Dennoch können auch diese Materialien Ideen für die Aufbereitung weiterer Themen liefern. Inwieweit sie an das sprachliche Niveau der jeweiligen Schülerinnen und Schüler – z. B. durch vorentlastende Aktivitäten oder ergänzende Materialien und zusätzliche Hilfestellungen – angepasst werden müssen, liegt im Ermessen der Fachlehrkraft.

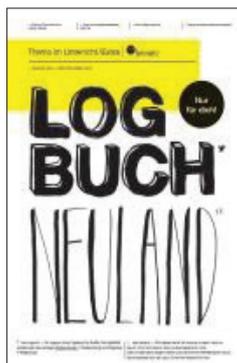
Lehrwerke



Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung hat den Ordner „Wertebildung: Miteinander leben – Grundrechte vertreten – Gesellschaft gestalten“ (LI 2015) erstellt, der viele Impulse und Materialien auch für die Arbeit in der IVK bereitstellt, insbesondere Bilder, Bild-Wort-Satz-Karten und methodische Unterstützung von Themen wie Klassenrat und Grundrechten. Online: <https://li.hamburg.de/wertebildung>; aus dem Inhalt:

- Einleitung - Zur Konzeption und zu den Materialien, Hinweise zur Spracharbeit mit den Bild-Wort-Satzkarten und Arbeitshinweise für die „Sprachlichen Mittel“
- Demokratie verstehen und gestalten
- Grundrechte im Grundgesetz
- Meine Religion – Deine Religion (Art. 4 GG)
- Kommunikation - andere verstehen, sich ausdrücken
- Freie Entfaltung der Persönlichkeit - Selbstwahrnehmung und Empathie
- Recht auf Gleichheit - Vielfalt wertschätzen (Art. 3 GG)
- Recht auf Gleichberechtigung (Art. 3 GG)
- Bilder als Redeanlässe
- Leitfaden für Sach- und Fachunterricht mit DaZ-Lernerinnen und -Lernern

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat „Unterrichtsmaterial für Willkommensklassen“ zusammengestellt. Hier finden sich Anregungen für Themenbereiche wie Kinderrechte, Mitbestimmung u. a. Link: <http://www.bpb.de/lernen/themen-im-unterricht/212105/unterrichtsmaterial-fuer-willkommensklassen>



Insbesondere das „Logbuch Neuland“ (BPB 2016) der Bundeszentrale für Politische Bildung kann die Arbeit in IVK begleiten und von der Klassenlehrkraft und der Fachlehrkraft im Lernbereich Gesellschaftswissenschaften immer wieder in den Unterricht eingebunden werden.

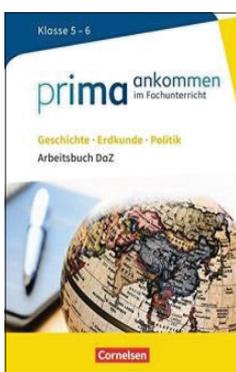
Im Stil eines strukturierten Tagebuchs enthält das Logbuch verschiedene Impulse, die den Ankommensprozess unterstützen, indem die Schülerinnen und Schüler Sicherheit gewinnen und Strategien gegen Orientierungslosigkeit entwickeln. Gleichzeitig enthält das „Logbuch Neuland“ Grundwissen über wichtige gesellschaftliche Werte und politische Ordnungsrahmen (z.B. Menschenwürde, Meinungsfreiheit, Grundrechte, Beteiligung).

Kostenlose Bestellmöglichkeit und PDF-Download unter: <http://www.bpb.de/shop/lernen/thema-im-unterricht/228373/logbuch-neuland>



Cakir-Dikkaya, Yurdakul (2017). DaZ für den Fachunterricht der Sekundarstufe I Gesellschaftswissenschaften Klasse 5-10. Materialien, Tipps, Hilfen und Methoden. Berlin: Cornelsen.

Besonders in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern müssen Schülerinnen und Schüler mit vielfältigen Materialien arbeiten: Sie müssen Fachtexte, Tabellen, Diagramme und Karten lesen, verstehen sowie darüber sprechen und schreiben können. Diese Anforderungen sind ohne ausreichende sprachliche Kenntnisse nur sehr schwer zu bewältigen. Es werden die Merkmale der Fachsprache in den Gesellschaftswissenschaften aufgezeigt. Anschließend geht es darum, wie man die Schülerinnen und Schüler bei den fachlichen und sprachlichen Anforderungen bestmöglich unterstützt. Die Begleit-CD-ROM enthält modifizierbares Material.



Cakir-Dikkaya, Yurdakul (2017). Prima ankommen im Fachunterricht. Geschichte – Erdkunde – Politik (Klasse 5–6). Arbeitsbuch DaZ. Berlin: Cornelsen.

Durchgängige Sprachförderung von DaZ-Lernenden in den einzelnen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und im integrierten Unterricht anhand lehrplanrelevanter Fachinhalte:

- Basiswissen Geschichte: Geschichte verstehen und Epochen im Überblick
- Frühe Hochkulturen
- Leben in der Antike
- Das Frühmittelalter - Entstehung und Verbreitung der Weltreligionen
- Basiswissen Raum: Einen Stadtplan lesen
- Landschaften in Deutschland: Eine physische Karte lesen
- Europa: Eine thematische Karte lesen und mit dem Atlas arbeiten
- Basiswissen Gesellschaft: Grundrechte, Demokratie und Zusammenleben in Deutschland



Cakir-Dikkaya, Yurdakul (2017). Prima ankommen im Fachunterricht. Geschichte – Erdkunde – Politik (Klasse 7–10). Arbeitsbuch DaZ. Berlin: Cornelsen.

Durchgängige Sprachförderung von DaZ-Lernenden in den einzelnen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern und im integrierten Unterricht anhand lehrplanrelevanter Fachinhalte:

- Geschichte: Europa im Mittelalter, Zeit der Entdeckungen, Absolutismus, Industrielle Revolution, Durchbruch der Moderne, Grundzüge der Geschichte des 20. Jahrhunderts
- Erdkunde: Klima- und Vegetationszonen der Erde, Kräfte der Natur, Nachhaltigkeit, Die Tragfähigkeit der Erde (Weltbevölkerung), Globaler Klimawandel
- Politik: Demokratische Grundprinzipien wie Grundrechte, Wahlen und Verfassung, Medien im Alltag, Die Europäische Union, Frieden und Zukunft sichern (UNO)



Schroedel/Westermann (2017). INTRO Gesellschaftslehre zur Vorbereitung auf den Regelunterricht der Sekundarstufe.

Das Arbeitsheft vermittelt Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern ins deutsche Schulsystem mit noch geringen Deutschkenntnissen die Grundlagen der Fächer Erdkunde, Politik, Geschichte und Wirtschaft. Außerdem führt es grundlegend in typische sprachliche Handlungen und Mittel sowie in die Arbeitsformen der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ein. Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler am regulären Fachunterricht teilnehmen können. Das Arbeitsheft kann am Ende von Sprachlernklassen oder zu Beginn der Arbeit im Regelunterricht eingesetzt werden (Sprachniveau etwa A2/B1). Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Alter von ca. 13 bis 17 Jahren.



Reddig-Korn, Birgitta/Velimvassakis, Constanze (2017). Willkommen in Deutschland – Deutsch als Zweitsprache für Jugendliche I + II. Anregungen zur Unterrichtsgestaltung. Online: https://www.mildenerger-verlag.de/fileadmin/downloads/leseproben/1401-55_Willkommen_in_Deutschland_DaZ_Jugendliche_Anregungen_Unterrichtsgestaltung_Download.pdf

„Willkommen in Deutschland“ ist eigentlich für den DaZ-Unterricht konzipiert. Viele der darin enthaltenen Themen und Materialien eignen sich aber auch für den Fachunterricht in IVK.

- Allgemeine didaktische Überlegungen zum DaZ-Unterricht
- Aufbau der vier sprachbasierenden Grundfertigkeiten im DaZ-Unterricht
- Grammatik und Wortschatzarbeit
- Aufbau des Übungsheftes
- Anregungen zu den einzelnen Modulen



Reddig-Korn, Birgitta/Velimvassakis, Constanze (2017). Willkommen in Deutschland. Deutsch als Zweitsprache für Jugendliche I. (Jahrgangsstufen 7–13). Offenburg: Mildenerger.

Die Übungshefte spiegeln die Lebensbereiche junger Menschen zwischen 12 und ca. 18 Jahren, ihre unterschiedlichen Kulturen, Familienformen und Alltagssituationen wider. Die Gestaltung und die Themen motivieren Jugendliche und zeigen ihnen die Möglichkeit der unmittelbaren Anwendung ihrer Sprachkenntnisse im Alltag. Die Jugendlichen erlernen und trainieren – auch durch den Einbezug der Muttersprache – den Grundwortschatz und einfache Grammatikstrukturen und üben das Sprechen in der neuen Sprache in Form von kurzen Dialogen und kleinen Gesprächen. Offene, handlungsorientierte und spielerische Übungen steigern dabei die Motivation und fördern den Lernzuwachs. Themen und Kerninhalte des Übungsheftes I:

- Modul 1: Hallo!
- Modul 2: Schule
- Modul 3: Unterwegs
- Modul 4: Gemeinsam
- Modul 5: Wir
- Modul 6: Angekommen



Reddig-Korn, Birgitta/Velimvassakis, Constanze (2017). Willkommen in Deutschland. Deutsch als Zweitsprache für Jugendliche II. (Jahrgangsstufen 7–13). Offenburg: Mildenerger.

Themen und Kerninhalte des Übungsheftes II:

- Modul 1: Gemeinschaft
- Modul 2: Beruf
- Modul 3: Medien
- Modul 4: Standpunkte
- Modul 5: Lebensplanung
- Modul 6: Umwelt



Digitale Lehr-/Lernmaterialien

Lernmaterial der PASCH-Initiative

<https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial.html>

PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes, in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz. Ziel der Initiative ist es, junge Menschen zum Deutschlernen zu motivieren und ein weltweites Netzwerk von Schulen zu schaffen.

Die Lernmaterialien der *PASCH-Initiative* bieten Videos, Texte und Audios zu aktuellen, gesellschaftlichen Themen. Die kostenlosen Lernmaterialien für jugendliche Deutschlernende lassen sich nach Sprachniveau und Thema filtern und bieten viele Ideen für den Einsatz im Unterricht sowie Arbeitsblätter zum Herunterladen.

Step into German

<http://www.goethe.de/ins/us/saf/prj/stg/deindex.htm>

Step into German ist ein Deutschlernangebot des Goethe-Instituts, das speziell auf die Interessen von Jugendlichen zugeschnitten ist. Das Angebot beinhaltet eine breite Auswahl an Videos, Podcasts und Arbeitsblättern zu Themen wie z. B. Fußball, Nachhaltigkeit und das Leben in Deutschland.

LINGO MINT

<https://www.lingonetz.de/mint>

Lingo MINT ist ein CLIL-Angebot (Content and Language Integrated Learning, d.h. ein Bildungsansatz, der das Lernen einer Fremdsprache mit fachlichen Inhalten verbindet) für junge Deutschlernende von 6 bis 16 Jahren. Es bietet aufregende Experimente, Infotexte und viele interaktive Übungen zu MINT-Fragen aus dem Alltag und dem Unterricht. Die Inhalte richten sich in erster Linie an MINT Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, können jedoch auch gesellschaftliche Themen adressieren.

Mit der *Quiz-App „LingoMINTmobil“* spielen Jugendliche im Quizduell gegeneinander zu spannenden Alltagsfragen und testen so auf Deutsch ihr MINT-Wissen.

Hinter *Lingo MINT* stehen der Eduversum Bildungsverlag, das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und das Goethe-Institut als Mitherausgeberin.

100woerter.de

<https://100woerter.de/>

100woerter.de liefert kurze und prägnante Texte, die auf den Punkt kommen und ihre Message überbringen in maximal 100 Wörtern. Auf *100woerter.de* werden die unterschiedlichsten Themengebiete behandelt: mal unterhaltsam und lustig, teilweise kontrovers und oft wissenschaftlich.

Lernen von Fachinhalten in anderen Sprachen mit Binogi

<https://www.binogi.de/>

Binogi ist eine digitale Lernplattform, die Lerninhalte, z. B. aus den Naturwissenschaften oder Geographie, in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Somali, Dari, Tigrinya, Spanisch und Schwedisch bereitstellt. Die Sprache des Lerninhaltes kann dabei nach Belieben gewechselt werden. *Binogi* kann genutzt werden um Lerninhalte in der Erstsprache zu erschließen und damit Vorwissen zu aktivieren, was für das Fachlernen im Deutschen lernförderlich sein kann.



4. Autorinnen und Autoren, Quellennachweise

Einleitung	
Autorinnen	Pamela Kohse, Marika Schwaiger, Mara Sommerhoff
Unterrichtsbeispiel „Kinder der Welt“ (5/6)	
Autoren	Michael Dreke, Ramses Oueslati-Scheel
Unterrichtsbeispiel „Die Länder Europas“ (5/6 und 7/8)	
Autor	Michael Dreke, außer: Die geografische Lage der Länder Europas angeben (1) und (2):
Autorin	Sabine Dapper
Abbildungen	Die Quellen werden jeweils unter den Bildern angegeben.
Unterrichtsbeispiel „Die Wirtschaftsbereiche“ (7/8)	
Autor	Michael Dreke
Abbildungen	Kreisdiagramme: Michael Dreke, gerundet nach Informationen von https://de.statista.com (letzter Zugriff: 13.12.2019); außer: Kreisdiagramme auf S. 82: 1850 und 1950 nach Heinz Dieter Schmid (Hrsg.), Fragen an die Geschichte 3, 1977, S. 164; 1907 nach Gerhard A. Ritter (Hrsg.), Das Deutsche Kaiserreich 1871 - 1914. Ein historisches Lesebuch, 1992, S. 29f.
Unterrichtsbeispiel „Demokratie in Deutschland“ (9/10)	
Autor	Michael Dreke
Abbildungen	Die Quellen werden jeweils unter den Bildern angegeben.